

DIE WACHSTUMSFELDER REIFEN: GESCHÄFTSBERICHT 2009

financial.de

IR.WEBSITE

One-Stop-Shop

Meldepflichten

ARIVA.DE

IR.COCKPIT

Einreichungs-Service Finanzberichte

Online Investor Relations

Online Corporate Communications

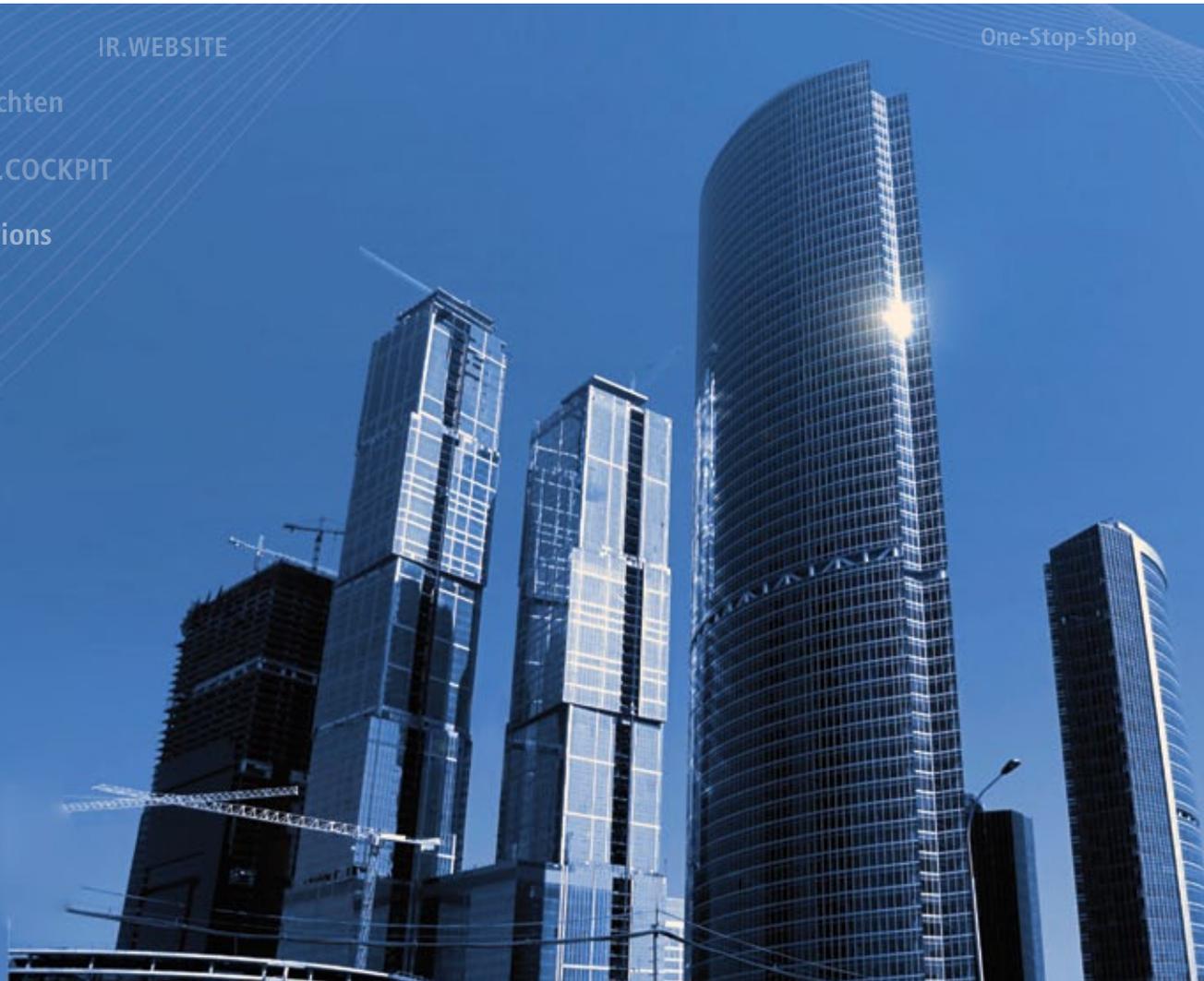
PORTAL.NETWORK

Pressemitteilungen

Russland

PR.COCKPIT

Schweiz



Über den EquityStory-Konzern

Der EquityStory-Konzern ist mit über 4.800 Kunden ein führender Anbieter für Online-Unternehmenskommunikation im deutschsprachigen Raum.

In den Bereichen Investor Relations und Corporate Communications nutzen Unternehmen aus Europa und Nordamerika unsere Kommunikationslösungen aus einer Hand. Zu der Produktpalette gehören neben den Services zur Erfüllung gesetzlicher Pflichten auch die Verbreitung von Unternehmensmitteilungen, die Entwicklung von Finanzportalen- und Webseiten, die Durchführung von Audio- und Video-Übertragungen sowie die Erstellung von Online-Finanzberichten.

Die 100%ige Tochtergesellschaft Deutsche Gesellschaft für Ad-hoc-Publizität mbH (DGAP) ist eine Institution zur Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Regelpublizität börsennotierter Gesellschaften und seit der Gründung im Jahr 1996 Marktführer. Mit dem Geschäftsfeld Online Corporate Communications wendet sich die DGAP mit einem umfassenden Angebot auch an nicht-börsennotierte Kapitalgesellschaften.

Darüber hinaus ist die EquityStory-Gruppe durch die Tochtergesellschaft financial.de AG (100%) und durch die strategische Beteiligung an der ARIVA.DE AG (25,44%) in den Märkten B2C Investor Relations, Bereitstellung von Finanzdaten und Online-Werbung im Finanzsektor aktiv.

An Standorten in München, Kiel, Hamburg, Zürich, Moskau und Budapest beschäftigt die EquityStory-Gruppe (einschliesslich nicht vollkonsolidierter Unternehmen) insgesamt über 100 Mitarbeiter.

Wichtige Kennzahlen (IFRS)

Ertrags-Kennzahlen	GJ 2009	GJ 2008	+/-
Umsatz (TEUR)	9.053	9.354	-3%
EBIT (TEUR)	2.272	3.187	-29%
Jahresüberschuss (TEUR)	1.590	2.103	-24%
Vermögens-Kennzahlen	31.12.09	31.12.08	+/-
Bilanzsumme (TEUR)	12.048	12.280	-2%
Eigenkapital (TEUR)	10.566	9.694	9%
Eigenkapitalquote (%)	88	79	11%
Liquide Mittel (TEUR)	471	1.189	-60%
Finanz-Kennzahlen	GJ 2009	GJ 2008	+/-
Operativer Cash Flow (TEUR)	173	2.368	-93%
Cash Flow nach DVFA/SG (TEUR)	1.617	2.136	-24%
Mitarbeiter Konzern	GJ 2009	GJ 2008	+/-
Periodendurchschnitt	57	51	12%
Personalaufwand (TEUR)	3.251	2.752	18%
Umsatz je Mitarbeiter (TEUR)	159	183	-13%
Aktie	GJ 2009	GJ 2008	+/-
Ergebnis je Aktie (EUR) ¹	1,34	1,77	-24%
Dividende je Aktie (EUR) ²	0,50	0,60	-17%
Marktkapitalisierung (Mio. EUR) ³	21,3	21,1	1%

¹ nach DVFA/SG

² gem. Gewinnverwendungsvorschlag

³ per 31.12.

Inhaltsverzeichnis

Wichtige Kennzahlen	02	Konzernabschluss	
		Gewinn- und Verlustrechnung	35
Grundlegende Informationen		Bilanz	36
Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	04	Kapitalflussrechnung	37
Highlights des Geschäftsjahres	05	Entwicklung des Eigenkapitals	38
Investor Relations	09	Erläuterungen	40
Der Vorstand im Dialog	10	Bestätigungsvermerk	81
Bericht des Aufsichtsrats	12		
		Weitere Informationen	
Konzernlagebericht		Finanzkalender / Börsendaten	82
Geschäft und Rahmenbedingungen		Impressum	82
Konzernstruktur	14		
Strategie und Ziele	15		
Wirtschaftliches Umfeld	16		
Geschäftsverlauf	16		
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage			
Ertragslage	17		
Dividendenvorschlag	18		
Segmente	18		
Vermögenslage	21		
Finanzlage	21		
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	22		
Forschung und Entwicklung	23		
Risikobericht	23		
Nachtragsbericht	31		
Chancenbericht	32		
Prognosebericht	33		

*Liebe Aktionäre, Mitarbeiter und Freunde
der EquityStory AG!*

Achim Weick



Wie erwartet verspürten wir im Jahr 2009 viel Gegenwind. Erstmals in unserer nunmehr zehnjährigen Unternehmensgeschichte ist es uns nicht gelungen, die Umsatzerlöse zu steigern. Dabei traten die Auswirkungen der Finanzmarktkrise vor allem in einem deutlichen Rückgang des Meldevolumens regulierter Kapitalmarktnachrichten zu Tage.

Unbeirrt dessen haben wir unser Unternehmen konsequent auf Wachstumskurs gehalten. Auch wenn dies im vergangenen Jahr zu einem überproportionalen Ergebnisrückgang führte, werden wir bereits in den kommenden Jahren die Früchte unserer Saat ernten können. Daher auch der Titel des diesjährigen Geschäftsberichts: Die Wachstumfelder reifen. In diesem Sinne konnten wir die

Zahl unserer Kunden im neuen Bereich Online Corporate Communications mit der Zielgruppe der nicht-börsennotierten Unternehmen innerhalb von 12 Monaten um mehr als die Hälfte steigern. Neue Kooperationen im Inland sorgten für eine Ausweitung unserer Produktpalette. Unsere Beteiligung ARIVA.DE AG konnte das Ergebnis verdoppeln. Und in der Schweiz sowie in Russland konnten wir mit renommierten Neukunden die Basis für hohe zukünftige Wachstumsraten legen.

All dies ist nur mit einem hochmotivierten und innovativen Team aus erstklassigen Mitarbeitern möglich, dem ich hier ganz herzlich für die hervorragende Arbeit im vergangenen Jahr danken möchte. Ebenso gilt mein Dank unseren Geschäftspartnern für die jahre-

lange partnerschaftliche Zusammenarbeit und unseren treuen Aktionären, die von unseren Wachstumsaussichten überzeugt sind.

Unser Markt für Online-Unternehmenskommunikation bietet zahlreiche Wachstumschancen. Und wir haben alle Voraussetzungen, diese zu nutzen. In das Jahr 2010 gehen wir deshalb vorsichtig, aber voller Optimismus und Tatenkraft.

Herzlichst Ihr

Achim Weick
Vorstandsvorsitzender
München, März 2010

Die Wachstumsfelder reifen

Der Geschäftsbereich Online Corporate Communications konnte im Geschäftsjahr 2009 die Kundenzahl um über 60 Prozent steigern. Damit zählt der EquityStory-Konzern nun 4.800 Unternehmen zu seinen Kunden.

In der Schweiz und in Russland haben wir den Grundstein für hohe Wachstumsraten gelegt.

Mit einer breiten Kundenbasis gerüstet für den nächsten Aufschwung

Die EquityStory AG hat im Geschäftsjahr 2009 ein gutes Ergebnis erreicht. Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise haben allerdings auch in unserem Kerngeschäft deutliche Spuren hinterlassen. Daher konnte der Umsatz zum ersten Mal seit dem Bestehen unseres Unternehmens nicht gesteigert werden – ein neuerliches Rekordergebnis blieb folglich ebenfalls aus. Die Hauptursache liegt im starken Rückgang des Meldevolumens, das sich im Vergleich zum Vorjahr

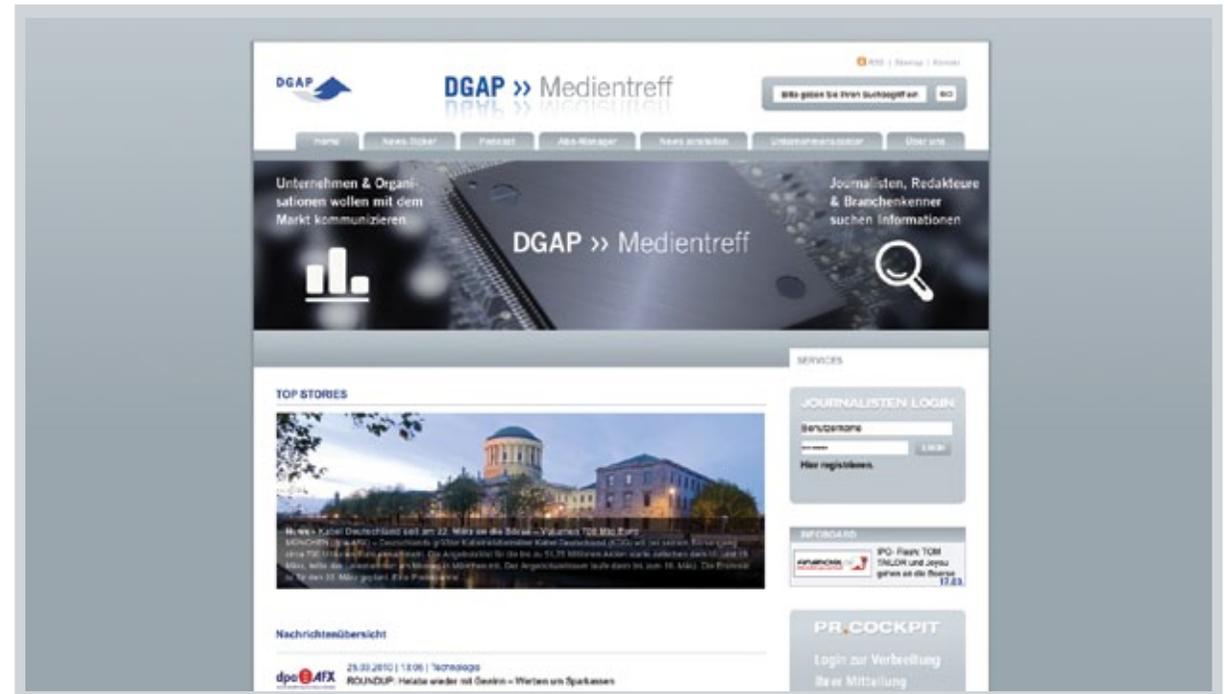
um 20 Prozent abgeschwächt hat. Niedrige Börsenhandelsumsätze, ausbleibende Börsengänge, eine steigende Anzahl von Austritten aus geregelten Marktsegmenten, Delistings und Insolvenzen prägten das Kapitalmarktumfeld.

Insgesamt also sehr ungünstige Rahmenbedingungen für unsere Gesellschaft. Umso erfreulicher ist es, dass der Rückgang im Segment Regulatory Information & News teilweise kompensiert werden konnte. Dies ist auch auf

die rechtzeitige Erschließung neuer Wachstumsmärkte zurückzuführen.

Allen voran gelang dem Bereich **Online Corporate Communications** erneut eine fulminante Steigerung der Kundenzahl von 2.209 Unternehmen auf nunmehr 3.556. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf der Akquise von Unternehmen, die ihren Jahresabschluss gemäß dem Gesetz über elektronische Handelsregister und Genossenschaftsregister sowie das Unternehmensregister (EHUG) offen legen müssen.

DGAP >> Medientreff fungiert als Schnittstelle zwischen Unternehmen und Journalisten, Redakteuren und Branchenkennern.



Die DGAP übernimmt die Einreichung für diese Kunden beim elektronischen Bundesanzeiger (eBAnz).

Der Geschäftsbereich Online Corporate Communications wurde wie angekündigt von Frankfurt am Main an den Stammsitz nach München verlegt. Dieser Schritt ermöglicht vor allem eine bessere Anbindung an die Entwicklungsabteilung und gewährleistet kürzere Wege und die schnelle Umsetzung von Projekten. So konnte das **PR.COCKPIT** und damit einhergehend die Output-Seite für Pressemitteilungen www.dgap-medientreff.de in Rekordzeit fertig gestellt und gelauncht werden. Der Ausbau spezieller Presseverteiler und Verbreitungswege kam ebenfalls sehr gut voran. Neu eingeführte Produkte können nun oftmals für die beiden Bereiche Online Corporate

Communications und Online Investor Relations eingesetzt werden.

Dies trifft zum Beispiel auf unseren **MONITORING-Service** zu. Kunden erhalten damit eine Erfolgskontrolle über ihre verbreiteten Mitteilungen.

Eine weitere Neuheit stellt unsere **PRINT ON DEMAND – Lösung** dar, die wir in Zusammenarbeit mit der CeWe Color Gruppe betreiben. Die Erteilung von Druckaufträgen erfolgt über das IR.COCKPIT und das PR.COCKPIT. Investoren-Handouts, Zwischen- und Geschäftsberichte werden nach der Übermittlung als PDF-Dokument im Digitaldruckverfahren produziert. Bei kleinen Stückzahlen, bis hin zur Auflagenhöhe von nur einem Exemplar, geben wir unseren Kunden eine kostengünstige Drucklösung an die Hand. Eine aufwändige Lager-

haltung und teure Überproduktion gehört damit der Vergangenheit an. Die Printprodukte glänzen durch ausgezeichnete Druckqualität.

Die DGAP war auch im Jahr 2009 bei der Erfüllung von Meldepflichten erste Wahl für börsennotierte Unternehmen. Der Marktanteil beim Versand von Ad-hoc-Mitteilungen nach § 15 WpHG blieb mit 73,9 Prozent stabil. Unsere zentrale Eingabeoberfläche, das IR.COCKPIT, haben wir überarbeitet und noch benutzerfreundlicher gestaltet. Zahlreiche Eingabemasken wurden zudem an die Neuregelungen des Risikobegrenzungsgesetzes und dem Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) angepasst. Aus dem ARUG ergibt sich zudem eine **zusätzliche Meldepflicht** für börsennotierte Unter-

nehmen: **die europaweite Verbreitung der Bekanntmachung der Einberufung zur Hauptversammlung.** Hierzu haben wir eine Kooperation mit dem Bundesanzeiger Verlag geschlossen. Emittenten nehmen die Eingabe dieser Mitteilung direkt beim eBAnz vor. Dieser übermittelt der DGAP die Daten zur Verbreitung an ein Medienbündel in 27 EU-Mitgliedsstaaten.

Zum zweiten Mal nach der Übernahme der DGAP durch die EquityStory AG haben wir eine **Kundenumfrage** durchgeführt. **Die Ergebnisse waren hinsichtlich der Gesamtzufriedenheit noch einmal besser** als im Jahr 2006. So gaben 97% der befragten Kunden an, mit der EquityStory AG und DGAP mbH zufrieden zu sein (Note 1-3 nach Schulnoten, 2006:

96%). Die Note „Gut“ gaben uns 50% (62%), die Note „Sehr gut“ sogar 44% (26%). Das ergab einen Notenschnitt von 1,69. Die Anwen-derfreundlichkeit (1,84) und die Zuverlässigkeit (1,55) des neuen IR.COCKPITs wurden ebenfalls mit ähnlichen Werten eingestuft.

Die Entwicklung der neuen Wachstumfelder stellt für die EquityStory AG die wichtigste Aufgabe der kommenden Jahre dar. Die Investitionen in diese Bereiche werden sich mittelfristig auszahlen. Der Konzern stellt sich dabei unabhängiger vom Kapitalmarktumfeld auf. Die breite Kundenbasis ist der Garant für künftiges Ertragswachstum im nächsten Aufschwung.



Geographische Expansion: Harte Zeiten in Ungarn, solid des Geschäft in der Schweiz und großes Potenzial in Russland

Die Probleme des ungarischen Staates machten im Geschäftsjahr 2009 auch vor unserem ungarischen Joint Venture DGAP-Geoinfo Zrt. mit Sitz in Budapest nicht Halt. Trotz so genannter „blauer Briefe“ der EU-Kommission und dem Erlass einer Verordnung des Finanzministeriums im Oktober 2008, hat die Finanzmarktaufsicht noch immer keine Durchführungsrichtlinie verabschiedet. So veröffentlicht die Mehrzahl der börsennotierten Unternehmen derzeit Ad-hoc-Mitteilungen und andere Kapitalmarktinformationen nur auf dem eigenen Internetauftritt. Eine gleichzeitige Information an alle Kapitalmarktteilnehmer ist auf diese Weise nicht sichergestellt und erfüllt aus unserer Sicht die EU-Transparenzrichtlinie nicht. Die Geduld unseres ungarischen Partners auf eine baldige Wende in dieser Frage ist weitestgehend aufgebraucht. Aus diesem Grund haben wir uns mit der Geoholding Zrt. geeinigt, **unseren Anteil am Gemeinschaftsunternehmen auf 95 Prozent aufzustocken** und unser Joint Venture auf der Kostenseite soweit zu optimieren, dass nur geringe jährliche Verluste anfallen. Auf diese Weise halten wir uns alle Optionen für den - bei EU-konformer Regulierung - aussichtsreichen ungarischen Markt offen.

Der Schweizer Markt macht dagegen mehr Freude. Aufgrund intensiver Verkaufs- und Marketinganstrengungen konnten wir dort bereits über 100 Kunden gewinnen. Unter der Leitung von Oliver Schneider kann unsere Niederlassung in Zürich ein kontinuierliches Umsatzwachstum aufweisen. Kunden wie Cham Paper Group, Clariant oder Kuoni Reisen setzen auf unsere integrierten Services. Auch die Zusammenarbeit mit unserem Partner Dynamics Group AG entwickelte sich positiv. Im Jahr 2010 ist der Bezug neuer Büroräume und die Aufstockung des Personals geplant.

Ein perfekter Markteintritt gelang uns in Russland. Unsere 100-prozentige Tochtergesellschaft EquityStory RS mit Sitz in Moskau hat nach 9-monatiger Vorbereitungszeit im März 2009 ihre operative Tätigkeit aufgenommen. Das Team von General Director Marcus Sultzer konnte zahlreiche namhafte Kunden gewinnen. Die an den russischen Börsen MICEX und RTS gelisteten Unternehmen Gazprom Neft und Sberbank haben ihre Investor-Relations-Webseiten mit unserer Best-Practise-Methode internationalen Standards angeglichen und agieren nun auf Augenhöhe mit den IR-Abteilungen globaler Konzerne. Wie von uns erwartet, waren die-

se großen Projekte der Türöffner für die weitere Kundenakquise. So unterzeichneten auch der Energiedistributor FSK-EES und der Gasriese Gazprom Verträge über Investor-Relations-Tools.

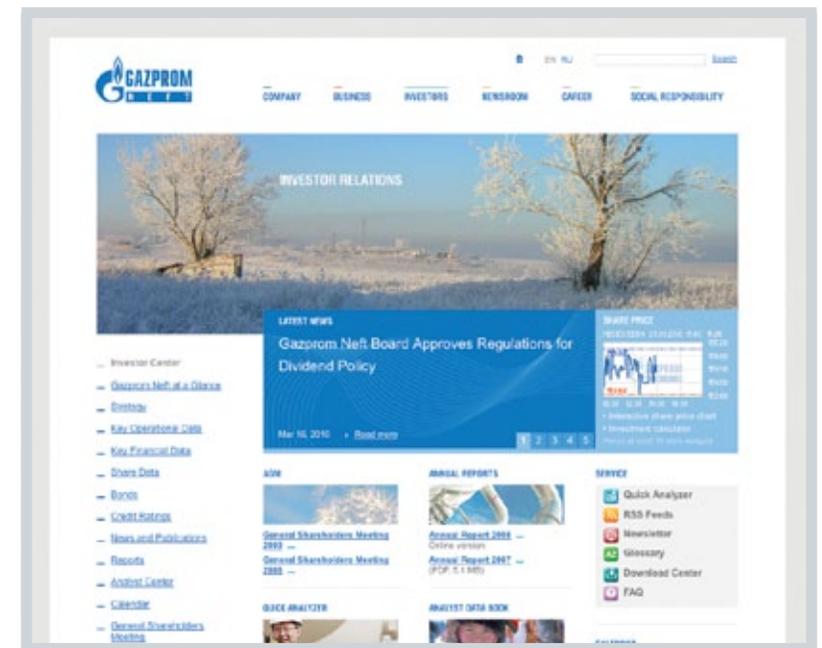
Der russische Markt bietet großes Potenzial für die EquityStory AG. Der Kapitalbedarf russischer Unternehmen erfordert intensive Investor-Relations-Arbeit nach internationalen Standards. Die Online-Investor-Relations-Produkte der EquityStory AG mit ihrem One-Stop-Shop - Ansatz erfüllen diese

Anforderungen in hervorragender Weise und bringen russische Kunden in der Online-Kommunikation mit Investoren auf Augenhöhe mit den größten weltweit agierenden Konzernen. Die von der englischen Finanzmarktaufsicht FSA im Juni 2008 erteilte Zulassung als Primary Information Provider (PIP) an der London Stock Exchange sehen wir als wichtige Voraussetzung für die Expansion in Russland an. Damit stellen wir für russische Kunden den Zugang zum größten Kapitalmarkt in Europa sicher.



„EquityStory AG manages our Investor Relations website professionally and reliably. Our new IR website was an important step in improving our communication with international investors“.

Anna Sidorkina
Head of Investor Relations
Gazprom Neft



Investor-Relations-Webseite Gazprom Neft

Das Internet war im Jahr 2009 erstmals das drittstärkste Werbemedium in Deutschland. financial.de AG und ARIVA.DE AG sind in der wichtigen Sparte Finanzen aus-sichtsreich positioniert.

Das Marktumfeld im Bereich Online-Finanzwerbung hat sich auch im Geschäftsjahr 2009 für unsere Beteiligungen financial.de (100%) und ARIVA.DE AG (25,44%) nicht verbessert, obgleich der Online-Werbemarkt auch im Krisenjahr 2009 um 12 Prozent zulegen konnte. Kreditinstitute, Fondsgesellschaften und Emittenten von Derivaten übten sich weiter in Zurückhaltung und kürzten Werbebudgets. Gleiches hat für Mediabuchungen börsennotierter Gesellschaften Gültigkeit. So mussten Online-Finanzmedien starke Einbußen hinnehmen.

Die financial.de AG konnte den Umsatz im Geschäftsjahr 2009 dennoch nahezu auf Vorjahresniveau halten und erzielte ein positives EBIT. Die intakte Community mit über 100.000 registrierten Nutzern wird künftig eine noch größere Rolle als B2C-Baustein in der Online-Investor-Relations-Kommunikation des EquityStory-Konzerns einnehmen und bestehenden Produkten eine noch größere Attraktivität verleihen. Neu in die Vermarktung aufgenommen wurde das FINANZ.INFOBOARD, welches auf den Finanzseiten ARIVA, DGAP, financial.de und OnVista eingebunden ist. Das FINANZ.INFOBOARD stellt eine innovative Werbeform dar, die es Werbekunden ermöglicht, auch

umfangreiche Werbebotschaften (z. B. Newsletter) zu transportieren.

Für das Jahr 2010 ist eine weitere Optimierung der financial.de - Webseite geplant. Einzelne Rubriken werden künftig noch übersichtlicher angeordnet und inhaltlich soll eine noch stärkere Ausrichtung auf B2C-Investor-Relations erfolgen, um weitere Synergien auf Konzernebene heben zu können.

Unsere strategische Beteiligung ARIVA.DE AG steigerte den Umsatz um rund 37% auf TEUR 3.356 (TEUR 2.440). Der Jahresüberschuss konnte auf TEUR 336 sogar mehr als verdoppelt werden. Die strategische Ausrichtung auf zwei Säulen, dem Lizenzgeschäft und dem Portalgeschäft, sorgt für eine stabile Ertragslage. Der Großauftrag der Scoach Europa AG hat sich im Geschäftsjahr 2009 erwartungsgemäß zu einem Wachstumstreiber entwickelt.

Das Finanzportal ARIVA.DE AG feierte auch im Jahr 2009 zwei neue Rekorde. Im September erreichte die Finanzwebseite einen neuen Monatsspitzenwert von 47 Millionen Page Impressions und verzeichnete einen neuen Rekord bei der Gesamtreichweite. Die unabhängige Informationsgesellschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW) stellte 485,8 Millionen Page

Impressions fest. Das entspricht einer Steigerung von rund 39 Prozent. **Im Reichweitenranking** der bankenunabhängigen Finanzportale **belegte www.ariva.de** nach **www.finanzen.net** **den zweiten Platz.**

Mit der OnVista Media GmbH, dem Betreiber und Vermarkter Deutschlands reichweitenstärkstem Finanzportal **www.onvista.de** (bankenkontrolliert), ist ARIVA.DE eine strategische Kooperation eingegangen. Diese erstreckt sich zum einen auf die Werbevermarktung des Finanzportals ARIVA.DE AG durch die OnVista Media GmbH (seit Januar 2010) und zum anderen auf die Bereitstellung von Tools im Bereich Zertifikate für das Finanzportal OnVista. So hat unsere Beteiligung eine umfangreiche Such- und Vergleichsfunktion für Zertifikate erstellt. Es ist marktweit das erste derartige Suchwerkzeug, das ausschließlich Realtime-Kurse verwendet. Basis der Realtime-Zertifikatesuche auf OnVista.de ist die Derivatedatenbank von ARIVA.DE. Sie enthält Informationen zu allen Zertifikaten und Optionsscheinen, die an deutschen Börsen gehandelt werden. Derzeit sind dort mehr als 430.000 Produkte gelistet.



„Als einziger Datenanbieter auf dem Markt, bringen wir das nötige Know-how sowie die Datenqualität für die Erstellung eines derartigen Such- und Vergleichstools für Zertifikate auf Realtime-Kursbasis zusammen. Wir freuen uns natürlich, dass wir Deutschlands größtes Finanzportal als Kunden gewinnen konnten.“

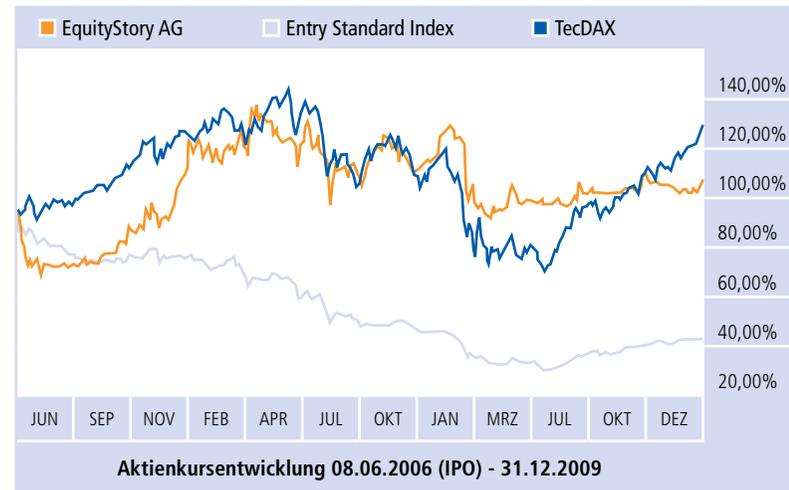
Paul Mallach
Vorstand Derivate
ARIVA.DE AG

Investor Relations

Effecten Spiegel

„Da uns das Geschäftsmodell der EquityStory AG überzeugte, hat sich die Effecten-Spiegel AG im Geschäftsjahr 2009 mit rund 5 Prozent an der Gesellschaft beteiligt. Bei meinem Besuch in München habe ich mir dann ein konkreteres Bild von der Unternehmensstruktur und der umfangreichen Produktpalette der EquityStory AG machen können. Dabei sind vor allem die professionelle und effiziente Arbeitsweise der Mitarbeiter sowie die durchdachten Arbeitsprozesse aufgefallen.“

Marlis Weidtmann
Vorstand
Effecten-Spiegel AG



Der XETRA-Schlusskurs lag am Jahresanfang bei EUR 18,21 und markierte am 11.09.2009 ein Intraday-Hoch bei EUR 19,20. Im April wurden die tiefsten Kurse des Jahres mit EUR 16,00 verzeichnet. Der XETRA-Schlusskurs lag am Jahresende bei EUR 17,94. Obwohl die Marktkapitalisierung mit 21,3 Millionen Euro stabil blieb, entwickelte sich der Aktienkurs erstmalig unterproportional zum Entry Standard Index – eine Entwicklung mit der wir uns nicht zufrieden geben können. Mit German Business Concepts, GSC Research, MIDAS Research und Vara Research erstellten wie im Vorjahr vier Research-Häuser regel-

mäßig Analystenstudien über die EquityStory AG. Für die Coverage wurden Entgelte an die Research-Häuser entrichtet (Auftragsresearch). Sämtliche Analysen stehen im Investor-Relations-Bereich auf der Webseite der EquityStory AG zum Download zur Verfügung. Der Vorstand präsentierte das Unternehmen auf Investorenkonferenzen. Zu den wichtigsten gehörten im Jahr 2009 die Entry- und General Standard Konferenz in Frankfurt am Main, die Münchner Kapitalmarktkonferenz, die Small Cap Conference der DVFA sowie die Scherrer Small Cap Conference in Zürich. Darüber hinaus war die EquityStory AG

auf dem Deutschen Eigenkapitalforum mit einem Stand vertreten. Als neuer Investor konnte die Effecten-Spiegel AG gewonnen werden, die seitdem einen Anteil von rund 5 Prozent an der EquityStory AG hält. Die EquityStory AG veröffentlichte zu jedem Quartal einen IFRS-Zwischenbericht und führte am gleichen Tag eine ausführliche Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren durch. Die Aufzeichnungen der Conference Calls stehen archiviert im Bereich Investor Relations als Audio-Stream mit synchroner Folienpräsentation zum Abruf bereit. Die EquityStory AG zählt zu den transparentesten Unternehmen des Entry Standards.

Achim Weick
Vorstandsvorsitzender
der EquityStory AG



Robert Wirth
Vorstand
der EquityStory AG



Der Vorstand im Dialog

Die EquityStory AG hat die Geschäftszahlen für das Jahr 2009 vorgelegt. Der Umsatz beträgt rund 9,1 Millionen Euro, das Ergebnis ca. 1,6 Millionen Euro. Wie beurteilen Sie das Zahlenwerk?

Achim Weick: „Das Geschäftsjahr 2009 war herausfordernd. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Finanzmarktkrise konnten wir ein gutes Ergebnis erreichen.“

Zum ersten Mal gelang es der EquityStory AG nicht, Umsatzwachstum zu zeigen. Ist die Wachstumsstory nun vorbei?

Achim Weick: „Nein. Natürlich nicht. Wir hatten eine sehr schlimme Krise, die auch teilweise noch andauert. Ausgangspunkt der Verwerfungen waren die Finanzmärkte. Unternehmen, die im Kapitalmarkt-

umfeld tätig sind, hat es besonders schwer erwischt. Unser Ziel ist es seit geraumer Zeit, den EquityStory-Konzern unabhängiger von den Kapitalmärkten aufzustellen. Nur deswegen kommen wir so gut durch die Krise.“

Robert Wirth: „Im Bereich Online Corporate Communications zeigen wir deutliches Wachstum. Die Kundenanzahl konnte im Jahr 2009 um 60 Prozent gesteigert werden. Das kann sich doch sehen lassen.“

Diese neu akquirierten Kunden, also nicht-börsennotierte Unternehmen, sollen ja auch Pressemitteilungen versenden. Das scheint noch ein weiter Weg zu sein, jedenfalls liefern kaum Pressemitteilungen über die DGAP-Systeme?

Achim Weick: „Rom wurde auch nicht an einem Tag erbaut. Ein

Schritt nach dem anderen. Wie das Kundenwachstum zeigt, konnten wir viele Neukunden für die Einreichung von Jahresabschlüssen beim eBAnz gewinnen. Das half uns, die Umsatzrückgänge im Bereich Meldepflichten zu einem großen Teil zu kompensieren. Je mehr Kunden wir für den Einreichungsservice gewinnen, desto größer ist später unsere Basis für den Verkauf weiterer Produkte.“

Robert Wirth: „Parallel dazu bauen wir neue Presseverteiler auf und erweitern unser Portal DGAP >> Medientreff um digitale Pressemappen und vieles mehr. Überhaupt haben wir sehr viel Ressourcen in die Weiterentwicklung investiert. Zum Beispiel waren unsere Programmierer mehrere Wochen damit beschäftigt, den UTF-8 Standard zu implementieren. Das ist ein Standard für die Kodierung von Unicode-Zeichen und notwendig, um z. B. kyrillische

Schriftzeichen in unseren Systemen abzubilden. Dies ist für die weitere Expansion im Ausland unabdingbar.“

Achim Weick: „Oder die Einbindung unserer DGAP-News bei Twitter. Unsere Kunden können jetzt zusätzlich kurze Textnachrichten als Tweets, SMS oder Instant Messaging an ihre Investoren versenden.“

Auslandsexpansion. Ein gutes Stichwort. Wie ging es hier im Jahr 2009 voran?

Achim Weick: „In Russland haben wir wahrlich einen perfekten Start erwischt. Wir konnten große Kunden wie Sberbank, FSK-EES, Gazprom und Gazprom-Neft gewinnen. Die Vertriebsfolge machen uns optimistisch. Daher haben wir frühzeitig das Personal stärker als ursprünglich geplant aufgestockt. So können wir noch schneller wachsen. Das Büro in

Moskau besteht nun schon aus vier Kolleginnen und Kollegen.“

Robert Wirth: „Ungarn ist leider nicht so erfreulich. Unser Partner ist sehr enttäuscht von den politischen Entwicklungen im Land. Wir sind nach wie vor davon überzeugt, dass die EU-Kommission den ungarischen Staat früher oder später zur korrekten Umsetzung der EU-Transparenzrichtlinie zwingt. Daher haben wir weitere 45 Prozent des Gemeinschaftsunternehmens erworben. Uns gehören nun 95 Prozent. So können wir die Aufwendungen gegen Null drücken und die Situation ohne Zeitdruck beobachten.“

Achim Weick: „In der Schweiz war es damals ähnlich. Wir hatten unsere Niederlassung im Jahr 2001 in einen Schlafmodus versetzt – und erst in diesem Jahr aufgeweckt. Mittlerweile kommen wir dort wunderbar voran. Wir betreuen von

Zürich aus bereits über 100 Kunden.“

Robert Wirth: „Und man darf nicht vergessen, dass das Wachstum auch intern nachgezogen werden muss. Auslandsexpansion bedeutet eben auch, dass Mitarbeiter, die von München aus in eine Tochtergesellschaft wechseln, am Stammsitz ersetzt werden müssen. Es gibt Schulungen, Fortbildungen – die gesamte Organisation wächst mit. Nach außen hin ist das oft nicht sichtbar.“

Achim Weick: „Gerade das Thema Personalentwicklung liegt uns sehr am Herzen. Unseren jungen motivierten Mitarbeitern wollen wir mittel- und langfristige Karrierewege aufzeigen und sie für weitere Führungsaufgaben qualifizieren.“

Welchen Ausblick können Sie uns für das Jahr 2010 geben?

Achim Weick: „Wir rechnen mit

einem Umsatzanstieg um bis zu 10 Prozent. Das Ergebnis sollte sich wieder überproportional positiv zum Umsatz entwickeln können.“

Und für die Folgejahre?

Achim Weick: „Wir sind davon überzeugt, dass wir dank unserer starken Marktstellung und unserem skalierbarem Geschäftsmodell nach dem Überwinden der Finanzmarktkrise wieder höhere Wachstumsraten aufweisen werden.“

Abschließend noch ein Satz zur Dividende?

Achim Weick: „Der Hauptversammlung schlagen wir eine Dividende in Höhe von 0,50 Euro vor, also nur 0,10 Euro weniger. Das trägt dem etwas schwächeren Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr Rechnung, ergibt aber immer noch eine ordentliche Dividendenrendite.“

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2009 seine im Gesetz, in der Satzung und in der Geschäftsordnung der Gesellschaft festgelegten Aufgaben wahrgenommen. Er stand bei der Leitung der Gesellschaft dem Vorstand fortlaufend zur Seite und überwachte die Geschäftsführung. Dies geschah durch vier Aufsichtsratssitzungen ergänzt durch mündliche Unterrichtung seitens des Vorstandes. Der Aufsichtsrat hat alle relevanten Geschäftsvorfälle geprüft, die Geschäftspolitik und grundsätzlichen Fragen erörtert und die Strategie sowie die wichtigen Vorgänge in der Gesellschaft beraten. Der Aufsichtsrat hat sich auch über die Finanz- und Investitionsplanung informiert. Ausschüsse des Aufsichtsrats wurden nicht gebildet.

Neben der aktuellen Entwicklung befasste sich der Aufsichtsrat mit folgenden strategischen Themen:

- ▶ **Auswirkungen der Finanzkrise auf die Höhe des Meldevolumens im Bereich der regulierten Kapitalmarktnachrichten.**
- ▶ **Geographische Expansion, insbesondere die politische Entwicklung in Ungarn und der Markteintritt in Russland.**
- ▶ **Neue Zielgruppe der nicht-börsennotierten Unternehmen: Vertriebsstrategie für die Ausweitung der Kundenbeziehungen mittels erweiterter Produktpalette.**
- ▶ **Neue Produktfamilie im Bereich des Medien-Monitoring.**
- ▶ **Kooperationsverträge mit dem Bundesanzeiger Verlag und der diron GmbH (CeWe Color Gruppe).**
- ▶ **Entwicklung des Online-Finanz-Werbemarkts, insbesondere die Auswirkungen auf financial.de AG und ARIVA.DE AG.**

Die Hauptversammlung vom 15. Mai 2009 hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Geiser Friedlein Jourdan GmbH, München zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009 bestellt. Diese hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der EquityStory AG zum 31. Dezember 2009 sowie den Konzernabschluss nach IFRS zum 31. Dezember 2009 samt Konzernlagebericht und weiteren Erläuterungen zum 31. Dezember 2009 geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den geprüften und testierten Jahresabschluss und den Konzernabschluss nach IFRS sowie die Lageberichte rechtzeitig erhalten, selbst geprüft und die Unterlagen mit dem Vorstand im Einzelnen besprochen. Das Ergebnis der Prüfung ergab keinen Anlass zu Beanstandungen. In der Sitzung vom 30. März 2010 haben wir den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie die Lageberichte gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die

Verwendung des Bilanzgewinns der EquityStory AG schließt sich der Aufsichtsrat an. Wir freuen uns, dass die gute Ertragslage und die hohe Eigenkapitalausstattung es dem Unternehmen erlauben, trotz des schwierigen Kapitalmarktumfelds, eine angemessene Dividende auszuschütten.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank für ihren großen Einsatz aus. Die hohe Leistungsbereitschaft, Kreativität und Leidenschaft der Mitarbeiter der EquityStory AG bilden nach wie vor die Basis für den Erfolg des Unternehmens.

München, 31. März 2010



Rony Vogel
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Das vergangene Geschäftsjahr war von folgenden Faktoren bzw. Ereignissen geprägt:

Konzernstruktur

1. Schwieriges Kapitalmarktumfeld sorgt für deutlichen Rückgang regulierter Kapitalmarktnachrichten.

2. Erfolgreicher Einreichungs-Service von Finanzberichten bei eBAnz und UReg.

3. financial.de AG (100%) und ARIVA.DE AG (25,44%) behaupten sich in schwierigem Online-Finanzwerbemarkt.

4. Viel versprechender Einstieg in den russischen Investor-Relations-Markt.

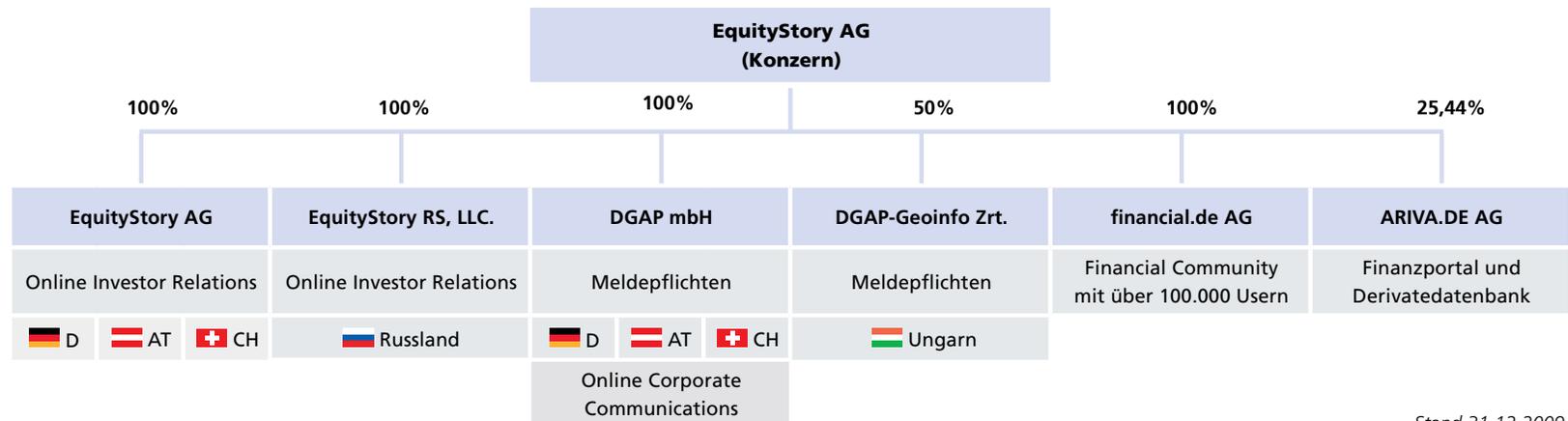
Der EquityStory-Konzern ist mit über 4.800 Kunden ein führender Anbieter für **Online-Unternehmenskommunikation** im deutschsprachigen Raum.

In den Bereichen Investor Relations und Corporate Communications nutzen Unternehmen aus Europa und Nordamerika unsere Kommunikationslösungen aus einer Hand. Neben den Services zur Erfüllung gesetzlicher Pflichten verbreitet der EquityStory-Konzern Unternehmensmitteilungen außerhalb der Veröffentlichungspflichten, entwickelt Finanzportal- und Webseiten, führt Audio- und Video-Übertragungen durch und erstellt Online-Finanz- und Nachhaltigkeitsberichte.

Die 100%ige Tochtergesellschaft Deutsche Gesellschaft für Ad-hoc-Publizität mbH (**DGAP**) ist eine Institution zur Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Regelpublizität börsennotierter Gesellschaften und seit der Gründung im Jahr 1996 Marktführer. Mit dem Geschäftsfeld Online Corporate Communications wendet sich die DGAP mit einem umfassenden Angebot auch an nicht-börsennotierte Gesellschaften.

Darüber hinaus ist die EquityStory-Gruppe durch die Tochtergesellschaft **financial.de AG** (100%) und durch die strategische Beteiligung an der **ARIVA.DE AG** (25,44%) in den Bereichen B2C Investor Relations

sowie Datenlieferung und Online-Werbung im Finanzsektor aktiv. An Standorten in München, Kiel, Hamburg, Zürich, Moskau und Budapest beschäftigt die EquityStory-Gruppe insgesamt über 100 Mitarbeiter.



Stand 31.12.2009

Strategie und Ziele

Der EquityStory-Konzern nutzt seine führende Position im deutschen Online-Investor-Relations-Markt, um international zu expandieren und den angrenzenden Bereich Online Corporate Communications auszubauen.

Im Mittelpunkt der Wachstumsstrategie steht dabei unsere **Distributionsplattform COCKPIT**, die wir an die speziellen Anforderungen unterschiedlicher Zielgruppen und nationaler Rechtssysteme anpassen.

Bis zum Jahr 2015 wollen wir der **europäische Marktführer** im Wachstumsmarkt für **Online-Unternehmenskommunikation** sein. Die Marktführerschaft messen wir an den Größen Umsatz, Kundenstamm und Zahl der Standorte. Im Zentrum unserer finanziellen Ziele steht die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts des EquityStory-Konzerns. In diesem Zusammenhang achten wir auf profitables und nachhaltiges Wachstum.

Wirtschaftliches und regulatorisches Umfeld

Die Weltwirtschaft schrumpfte binnen Jahresfrist um -2,2%. Das war der stärkste Einbruch seit dem zweiten Weltkrieg. In der EU sank gem. dem statistischen Bundesamt das Bruttoinlandsprodukt um -4,1% (+0,8%) und in **Deutschland** ging die **Wirtschaftsleistung** sogar um -5% (+1,3%) zurück. In diesem Umfeld war der Großteil der Unternehmen hauptsächlich mit Kostensenkungsmaßnahmen beschäftigt.

Trotz gesamtwirtschaftlicher Erholungstendenzen im zweiten Halbjahr 2009 agierten wir in einem für uns schwierigen Kapitalmarktumfeld. Der deutsche Aktienmarkt verzeichnete zahlreiche **Insolvenzen, Delistings** und **Austritte aus geregelten Marktsegmenten**. Folglich sank die Anzahl der in einem regulierten Marktsegment der

Deutschen Börse notierten Unternehmen um **-8%** auf 659 (717). Obwohl die wichtigsten Börsenindizes zweistellige Zuwachsraten aufwiesen (z. B. DAX +23,8%), nahm der für uns relevante **Börsenumsatz** am Kassamarkt der Deutschen Börse um **-50%** ab. Geringe Handelsumsätze führen tendenziell zu weniger Meldungen in den Kategorien „Stimmrechtsanteile“ und „Directors` Dealings“.

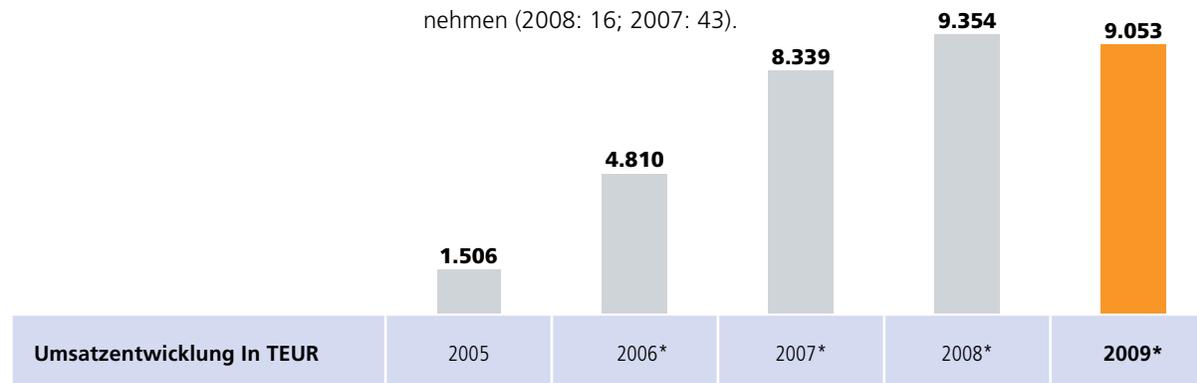
Der Markt für **Börsengänge** kam in Deutschland fast gänzlich zum Erliegen. Im Prime Standard wurde nur ein Neuzugang verzeichnet (2008: 12; 2007: 33), im General Standard wurde wie bereits im Vorjahr kein einziges neues Unternehmen aufgenommen (2008: 0; 2007: 4) und in den Entry Standard schafften es lediglich zwei Unternehmen (2008: 16; 2007: 43).

Geschäftsverlauf

Vor diesem Hintergrund hat sich unser Unternehmen insgesamt gut geschlagen. Der **Konzernumsatz** liegt mit TEUR 9.053 **-3%** unter dem Vorjahr (TEUR 9.354). Dieser moderate Umsatzrückgang ist auf das deutlich niedrigere Meldevolumen im Segment Regulatory Information & News zurückzuführen.

Erfreulicherweise entwickelt sich unser zweites Segment Products & Services weiterhin positiv. Hauptwachstumsträger ist unser Einreichungs-Service von Finanzberichten beim elektronischen Bundesanzeiger (eBAnz) und Unternehmensregister (UReg), durch den wir zahlreiche neue Geschäftsbeziehungen mit nicht-börsennotierten Unternehmen aufbauen.

Die Investitionen in neue Geschäftsfelder und in die geographische Expansion führen in einem herausfordernden Markt zu einem temporären EBIT-Rückgang. Diesen nehmen wir bewusst in Kauf, um die gerade in schwierigen Zeiten sich bietenden Chancen konsequent zu nutzen. Denn wir sind überzeugt, dass wir in den kommenden Jahren große und vor allem nachhaltige Wertzuwächse für alle unsere Stakeholder schaffen können.



* gem. IFRS, davor gem. HGB

Ertragslage

Die **gesamten Aufwendungen** betragen im Geschäftsjahr 2009 TEUR 6.809 und liegen damit **+9%** über dem Vorjahreswert (TEUR 6.263). Dieser Anstieg ist in erster Linie auf unsere Wachstumsausrichtung zurückzuführen und vor allem im starken Anstieg des Personalaufwands, unserer größten Aufwandsposition, begründet.

Die **Personalaufwendungen** stiegen um **+18%** auf TEUR 3.251 (TEUR 2.752). Im Berichtszeitraum beschäftigten wir im Durchschnitt 57 Mitarbeiter. Dies entspricht einer Steigerung von **+12%** im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (51).

Trotz deutlich höherer Aufwendungen für IT, Büroräume und Sonstiges aufgrund der Ausweitung unserer Geschäftsaktivitäten konnten wir die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** mit Hilfe von Kostensenkungen in vielen Bereichen relativ stabil halten. Die Erhöhung beträgt **+4%** auf TEUR 2.219 (TEUR 2.139).

Hingegen reduzierten sich die **bezogenen Leistungen**, hauptsächlich wegen geringeren Aufwendungen für Medialeistungen und Videowebcasts in Zusammenhang mit einem Rückgang von Kundenbuchungen, um **-3%** auf TEUR 1.179 (TEUR 1.212).

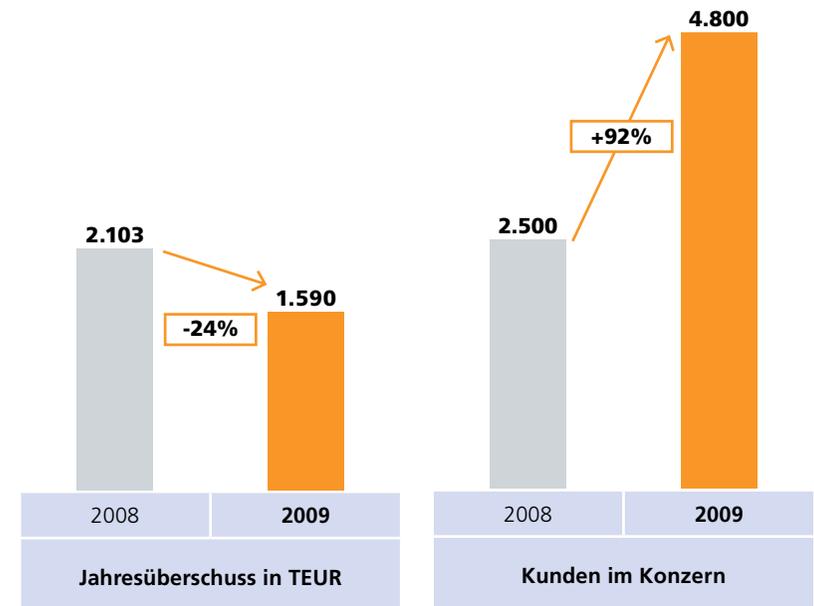
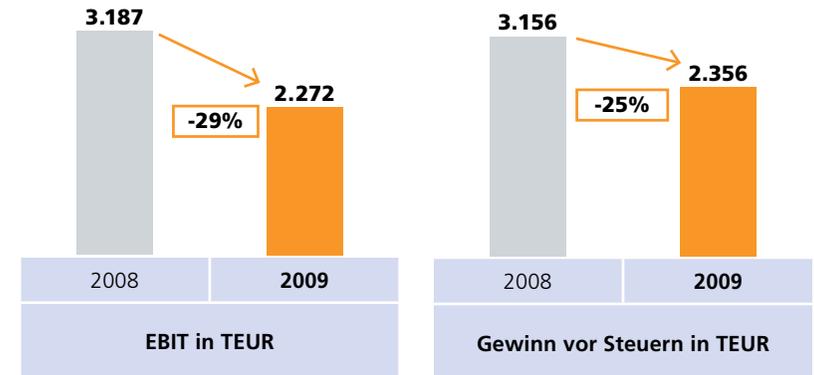
Die **Abschreibungen** blieben **stabil** und lagen auch im Geschäftsjahr 2009 bei TEUR 160 (TEUR 160).

Durch das antizyklische Engagement in neuen Wachstumsmärkten und –segmenten sowie der beschriebenen Umsatzrückgänge in einem schwierigen Kapitalmarktumfeld entwickelte sich das **EBIT** deutlich rückläufig um **-29%** auf **TEUR 2.272** (TEUR 3.187).

Das **Finanzergebnis** weist einen positiven Wert von **TEUR +84** aus, nachdem im Vorjahr noch ein negativer Beitrag von TEUR -31 zu verzeichnen war. Dies resultiert vor allem aus einem deutlich gesteigerten Ergebnisbeitrag der ARIVA.DE AG in Höhe von TEUR +86 (TEUR +38).

Der **Konzernjahresüberschuss** verringerte sich um **-24%** auf **TEUR 1.590** (TEUR 2.103).

Darin berücksichtigt sind Ertragssteuern in Höhe von TEUR 767 (TEUR 1.054). Die Konzernsteuerquote beträgt somit **33%** (34%).



Dividendenvorschlag

Die gute Ertragslage und die sehr hohe Eigenkapitalausstattung erlauben es der EquityStory AG, ihren Aktionären auch für das Geschäftsjahr 2009 eine Dividende zu zahlen. Der für die Dividendenfähigkeit relevante Bilanzgewinn liegt bei TEUR 4.258. Der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, der vom Aufsichtsrat gebilligt wurde, sieht eine Ausschüttung in Höhe von **TEUR 595** vor. Nach diesem Vorschlag, der unter Vorbehalt der Annahme durch die ordentliche Hauptversammlung am 12. Mai 2010 steht, entfallen auf jede Aktie **EUR 0,50**. Dies entspricht einem, bezogen auf den Konzernjahresüberschuss, unterproportionalen Rückgang in Höhe von -17% im Vergleich zum Vorjahr (EUR 0,60) und einer Ausschüttungsquote von 38% (34%).

Segmente

Unser operatives Geschäft haben wir in zwei Segmente unterteilt. Im Bereich Regulatory Information & News sind Meldepflichten- und Nachrichtendistribution gebündelt. Das Segment Products & Services bietet Online-Kommunikationsprodukte- und lösungen an.

	Q1 2009	Q2 2009	Q3 2009	Q4 2009	2009	2008	in %
Regulatory Information & News	1.022	1.020	962	1.077	4.081	5.061	-19%
Products & Services	1.226	1.411	1.160	1.899	5.696	5.183	10%
Konsolidierung	-170	-417	-145	7	-725	-890	19%
Konzernumsatz Gesamt	2.078	2.014	1.977	2.983	9.052	9.354	-3%

Regulatory Information & News

Niedrige Börsenhandelsumsätze, ausbleibende Börsengänge, eine steigende Anzahl von Austritten aus geregelten Marktsegmenten, Delistings und Insolvenzen prägten das Kapitalmarktumfeld im Jahr 2009.

Die schwierige Kapitalmarktlage spiegelt sich in unserem Segment Regulatory Information & News in einem deutlichen Rückgang des **Meldevolumens** auf 13.618 (16.972) wider, der im Berichtszeitraum **-20%** betrug. Der **Segmentumsatz** sank proportional um **-19%** auf **TEUR 4.081** (TEUR 5.061).

Positiv zu vermerken ist dabei unser konstant hoher Marktanteil bei Ad-hoc-Mitteilungen nach § 15 WpHG von **73,9%** (75,6%), der für eine **hohe Kundenzufriedenheit spricht**. Unser **intaktes Preismodell** zeigt sich in den unveränderten Durchschnittspreisen pro Mitteilung.

Die **operativen Aufwendungen** sanken um **-9%** auf 2.867 (TEUR 3.164). Eine der Ursachen hierfür ist im Rückgang der Aufwendungen für die kostenfreie XML-Konvertierung für Kunden mit hohem Meldeaufkommen begründet. Diese werden vom Segment Products & Services bezogen und reduzierten sich um **-19%** auf TEUR 725 (TEUR 890).

Das **operative Ergebnis** des Segments Regulatory Information & News sank folglich um **-38%** auf **TEUR 1.155** (1.856).

Products & Services

Weiterhin erfreulich entwickelte sich die Geschäftstätigkeit im Segment Products & Services, das die **Segmenterlöse** (inklusive Innenumsatz) um **+10%** auf TEUR 5.696 (TEUR 5.183) steigern konnte.

Den größten Zuwachs erzielte wiederum der Geschäftsbereich **Reports & Webcasts** mit **+20%** auf TEUR 3.388 (TEUR 2.831), davon TEUR 725 (TEUR 890) Innenumsatz mit dem Segment Regulatory Information & News. Das Wachstum resultiert hauptsächlich aus unserem sehr erfolgreichen **Einreichungs-Service von Finanzberichten**

beim elektronischen Bundesanzeiger und Unternehmensregister. Aber auch die Produkte Online-Geschäftsberichte und Audio-Webcasts konnten zweistellige Zuwachsraten verzeichnen. Lediglich das Produkt Video-Webcasts wies Umsatzrückgänge auf.

Eine robuste Geschäftsentwicklung zeigten sowohl die Geschäftsbereiche **Distribution & Media** mit Umsatzerlösen von TEUR 1.206 (TEUR 1.232) als auch **Websites & Platforms** mit TEUR 1.102 (TEUR 1.120). Durch die starke Kaufzurückhaltung seitens unserer Kunden

konnte wenig Neugeschäft generiert werden. Jedoch weisen diese beiden Geschäftsbereiche durch ihren hohen Anteil von fixen monatlichen Vergütungen einen stabilen **Abonnement-Charakter** auf.

Aufgrund der erweiterten Geschäftstätigkeiten, insbesondere durch den Aufbau des neuen Geschäftsbereichs Online Corporate Communications und die geographische Expansion nach Russland, stiegen die **operativen Aufwendungen** im Segment Products & Services um **+18%** auf TEUR 4.507 (TEUR 3.829).

Das **operative Ergebnis** sank um **-16%** auf TEUR 1.117 (TEUR 1.331). Es trägt nahezu 50% zum operativen Konzernergebnis bei.

TEUR	Regulatory Information & News	Products & Services	Konsolidierung	Konzern
Segmenterlöse	4.081	5.696	-725	9.052
Sonstige betriebliche Erträge	13	16	0	29
Operative Aufwendungen	-2.867	-4.507	725	-6.649
Abschreibungen	-72	-88	0	-160
EBIT	1.155	1.117	0	2.272
Finanzergebnis	-1	0	0	-1
Erträge assoziierter Unternehmen	0	86	0	86
Segmentergebnis (EBT)	1.154	1.203	0	2.357

Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** beträgt zum 31.12.2009 TEUR 12.048 und ist im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von TEUR 12.280 um **-2%** gesunken. Der Rückgang ist in erster Linie auf die Begleichung von Ertragssteuerschulden in Höhe von TEUR 1.218 zurückzuführen.

Sämtliche durch die Kapitalkonsolidierung entstandenen **Geschäfts- und Firmenwerte** der akquirierten Unternehmen wurden zu 100% aktiviert. Um die Werthaltigkeit der Bilanzansätze der DGAP mbH, financial.de AG und ARIVA.DE AG zu überprüfen wurden jeweils Impairment-Tests durchgeführt.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** erhöhten sich um **+21%** auf TEUR 1.885 (TEUR 1.554). Verantwortlich hierfür ist das große Volumen der Jahresendrechnungen im Bereich der XML-Konvertierung in Höhe von TEUR 993 (TEUR 625).

Die **liquiden Mittel** im Konzern reduzierten sich durch die Begleichung der Ertragssteuerschulden und betragen zum Bilanzstichtag **TEUR 471** (Vorjahr TEUR 1.189).

Finanzlage

Das **Eigenkapital** erhöhte sich zum 31.12.2009 bei einem Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 4.258 (TEUR 3.383) um **+9%** auf TEUR 10.566 (TEUR 9.694).

Durch den gleichzeitigen Abbau der Bilanzschulden erhöhte sich die **Eigenkapitalquote** auf **88%** (79%).

Der **Cash Flow** aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt zum Bilanzstichtag **TEUR 173** (TEUR 2.368). Neben dem Rückgang des Konzernjahresüberschusses und dem höheren Volumen an Jahresendrechnungen liegt dies hauptsächlich an der Zahlung der Gewerbe- und Körperschaftssteuer in Höhe von TEUR 1.218 für die Jahre 2007 und 2008 im Mai 2009.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Jahr 2009 haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wiederum hervorragende Arbeit geleistet: Vom Aufbau des neuen Geschäftsbereichs Online Corporate Communications mit über 1.300 Neukunden im Jahr 2009 über die reibungslose Umstellung unserer Entwicklerplattform auf internationale Standards bis zur erfolgreichen Produktion von Investor-Relations-Webseiten für russische Large Caps, die höchsten internationalen Ansprüchen genügen.

All dies ist ein Beweis für die große Expertise und Erfahrung, aber auch für die hohe Motivation und den herausragenden Teamgeist unserer Mitarbeiter und stellt gleichzeitig die Basis für unseren nachhaltigen Wachstumskurs dar.

Um den hohen Leistungswillen unserer Mitarbeiter zu belohnen, setzt sich bei den meisten Beschäftigten das Gehalt aus einem Fixum und aus einer ergebnis- sowie aus einer leistungsorientierten, variablen Gehaltskomponente zusammen. Die Höhe des variablen Anteils am Gehalt schwankt in Abhängigkeit von der Stellung im Unternehmen und dem Tätigkeitsbereich.

Der Personalbestand veränderte sich wie folgt:

Im **Jahresdurchschnitt** beschäftigte der Konzern 57 Mitarbeiter. Dies entspricht einer Steigerung in Höhe von **+12%** im Vergleich zum Vorjahr (51).

Zum **Bilanzstichtag** stieg die Zahl der festangestellten Mitarbeiterin-

nen und Mitarbeiter im EquityStory-Konzern gegenüber dem Vorjahr von 56 auf 58. Somit hat sich der Personalbestand in der Stichtagsbetrachtung um **+4%** erhöht. Der geringere Anstieg im Vergleich zum Jahresdurchschnitt ist einerseits auf die unterjährige Umstellung der Konzern-Konsolidierungsmethode bei der DGAP-Geoinfo Zrt. zurückzuführen. Hier haben wir von der Quotenkonsolidierung auf Equity-Konsolidierung umgestellt. Die hatte den Wegfall dieser Mitarbeiter aus dem Konzernpersonalbestand zur Folge. Andererseits wurden im Berichtszeitraum Personalabgänge durch freie Mitarbeiter kompensiert

Die Aufteilung nach Tätigkeitsbereichen:

Ende Geschäftsjahr	Software-Entwicklung	Marketing/Vertrieb	Newsroom/ERS-System	Management/Administration	Design/Content
2009	17	16	12	9	4
2008	16	15	10	9	6

Forschung und Entwicklung

Im Berichtszeitraum waren 17 Mitarbeiter in der Softwareentwicklung tätig, von denen sich sechs beinahe ausschließlich auf die Weiterentwicklung unserer eigenen Systeme, Webseiten und Produkte konzentrierten.

Das erste Halbjahr stand dabei ganz im Zeichen der **geographischen Expansion**. Die erfolgreiche Umstellung unserer Zeichenkodierung auf den internationalen Standard **UTF-8** ermöglicht uns nun unter anderem die Darstellung und Verarbeitung kyrillischer Schriftzeichen.

Im zweiten Halbjahr legten wir den Fokus auf unsere Distributionsplattform **COCKPIT**. Für den Bereich Online Corporate Communications entwickelten wir das **PR.COCKPIT**, mit dem Pressestellen über das Verbreitungsnetzwerk der DGAP nun auch Pressemitteilungen verbreiten können.

Für den Bereich Online Investor Relations erweiterten wir das **IR.COCKPIT** um neue Produkte. Wir erfüllen nun auch die Anforderung zur **europaweiten Verbreitung von Hauptversammlungs-**

kanntmachungen, die das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrichtlinie (ARUG) seit Oktober 2009 vorsieht. Um den Emittenten die Möglichkeit zu bieten, die Eingabe nur einmalig, nämlich beim elektronischen Bundesanzeiger (eBAnz) vornehmen zu müssen, haben wir hierzu eine Kooperation mit dem Bundesanzeigerverlag geschlossen. Die Daten werden uns vom eBAnz elektronisch übermittelt und anschließend an ein Medienbündel in 27 EU-Mitgliedsstaaten verbreitet.

Unser neuer Service **Print-On-Demand** ermöglicht unseren Kunden die Online-Bestellung von Unternehmenspräsentationen und Finanzberichten im hochwertigen Druckformat bereits ab einer Losgröße von einem Exemplar. Nach Freigabe werden die Dokumente innerhalb von drei Werktagen an die gewünschte Zieladresse innerhalb Deutschlands geliefert. Unser Kooperationspartner für die Druckerzeugnisse ist eine Unternehmung der renommierten CeWe Color Gruppe.

Risikopolitik

Die Risikopolitik des EquityStory-Konzerns ist integraler Bestandteil der Unternehmenspolitik. Unser Ziel ist es, den Unternehmenswert bei möglichst dauerhaft angemessenen Renditen kontinuierlich zu steigern. Da die Verfolgung des Ziels untrennbar mit potenziellen Risiken verbunden ist, stellt der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken den wesentlichen Grundsatz unserer Risikopolitik dar. Systematisches Risikomanagement zur frühzeitigen Erkennung und Bewertung von Risiken, sowie die Nutzung entsprechender Maßnahmen zur Risikoreduzierung ist fortwährende Aufgabe des Vorstands und Führungsaufgabe in jedem Unternehmensbereich. Die Risikopolitik des Konzerns berücksichtigt dabei aber auch, dass die Bereitschaft Risiken einzugehen notwendige Voraussetzung dafür ist, Chancen nutzen zu können.

Das unternehmensinterne Steuerungssystem

Aufbau und Organisation des EquityStory-Konzerns erfolgen nach dem Prinzip „structure follows strategy“. Fortlaufende Anpassungen der Organisationsstruktur gewährleisten hierbei eindeutige Zuständigkeiten. Damit werden Verantwortlichkeiten innerhalb des Überwachungs-, Planungs- und Steuerungssystems klar definiert. Das Überwachungs- und Planungssystem besteht im Wesentlichen aus folgenden Komponenten:

- Wöchentliche Sitzungen auf Geschäftsführungsebene
- Wöchentliche Abteilungs- und Teamprotokolle
- Monatliches Management-Informationen-Berichtswesen
- Rollierende Monatsplanung/Liquiditätsentwicklung
- Risiko- und Chancenmanagement

Das Steuerungssystem orientiert sich an Umsatzplanungen, an Zielsetzungen für EBIT, EBIT-Margen sowie an budgetierten, kalkulatorischen Cash Flows im Monatsvergleich für die jeweils folgenden zwölf Monate (Forecast). Die Planung für die beiden darauf folgenden Geschäftsjahre erfolgt anhand von prozentualen Steigerungssätzen. Die Annahmen für die Umsatzplanung werden auf Unternehmensebene durch den Bereich Marketing/Vertrieb geliefert, auf

Marktebene fließen Regulierungsvorhaben, Kapitalmarktaussichten und Branchentrends ein. Ergebnisrelevante Veränderungen innerhalb einer Komponente werden in Form einer Sofortberichterstattung direkt zwischen Vorstand und Geschäftsbereichsleitern kommuniziert. Die Organisationsstruktur und die Elemente des Steuerungssystems bilden somit einen ganzheitlichen Mechanismus zwischen strategischen und operativen Unternehmensebenen.

Risikomanagement-System

Die Chancen- und Risikoprofile unserer Geschäftsbereiche sind inhomogen. Zur frühzeitigen Erkennung, Bewertung und Begrenzung der entsprechenden Chancen und Risiken setzen wir ein ausführliches Risikomanagement-System ein. Die **Risikoidentifikation** erfolgt dabei unter Einsatz von Kapitalmarkt-, Markt- und Wettbewerbsanalysen, engen Kontakten zu Emittenten, Institutionen, Partnern und Lieferanten sowie durch intensive Zusammenarbeit von Vorstand und dem Risikoverantwortlichem mit allen Geschäftsbereichen.

Durch Erhebung potenzieller **Eintrittswahrscheinlichkeiten** und **Schadenshöhen** und der damit möglichen Allokation von notwendigem Risikokapital werden die identifizierten Risiken bewertet. Mit der fortlaufenden Entwicklung und Anpassung adäquater gegensteuernder Maßnahmen und entscheidungsrelevanter Kontrollinstrumente können wir Risiken systematisch und gezielt entgegenwirken und Chancen konsequent nutzen.

Durch Zielvorgaben existiert ein systematisches und effizientes **Steuerungsinstrument**, bei dem das operative Management einen entscheidenden Beitrag zur Früherkennung, Analyse und Kommunikation spezifischer Risiken leisten kann und muss. Durch regelmäßige Berichterstattung informieren die Geschäftsbereiche über Veränderungen der geschäftsbereichsindividuellen Risikosituation.

In regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch einmal pro Jahr, werden die Risiken durch den Risikoverantwortlichen in einem **Risikokatalog** im Rahmen des Risikohandbuchs zusammengefasst. Dieser liefert dem Vorstand eine kontinuierliche und aktuelle Einschätzung der Gesamtrisikosituation des Konzerns und bietet die Möglichkeit, Anpassungen der getroffenen Maßnahmen vorzunehmen, um somit Schäden möglichst zu vermeiden bzw. die im Schadenfall entstehenden Kosten zu reduzieren.

Umfeldrisiken

Einen nicht unerheblichen Einfluss auf das weitere Wachstum des EquityStory-Konzerns haben **volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen** auf den inländischen und europäischen Märkten, wie beispielsweise wirtschaftliche Tendenzen, gesetzliche Rahmenbedingungen und insbesondere die Entwicklung der Kapitalmärkte. In diesem Bereich hat sich unsere Risikosituation innerhalb der vergangenen 12 Monate nicht verändert.

Im Bereich der **Markt- und Branchenrisiken** haben wir eine deutliche Erhöhung des benötigten Risikokapitals in Bezug auf die Preisentwicklung vorgenommen, denn Wettbewerber eines Marktes mit oligopolistischen Strukturen sind in schwierigen Marktsituationen tendenziell versucht, Umsatzausfälle über deutliche Preissenkungen zu kompensieren. Dank unserer Marktposition sowie unserer hohen Produkt- und Servicequalität gepaart mit unserer One-Stop-Shop - Philosophie verfügen wir jedoch über zahlreiche Argumente und Möglichkeiten, einen Preisdruck abzuwehren bzw. diesem auszuweichen.

Unternehmensspezifische Risiken

Unternehmensspezifische Risiken setzen sich aus Wachstums-, Produkt-, Leistungs-, Steuer- und Personalrisiken zusammen. Hierbei bestehen Risikopotenziale hauptsächlich in den Bereichen der strategischen Entwicklung, der hohen technologischen Anforderungen, der Nichtanerkennung eines Verlustvortrages, der Bindung und Gewinnung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie im Produkthafungs- und Gewährleistungsbereich.

Das weitere **Wachstum** des Konzerns erfordert eine kontinuierliche Analyse der unternehmensspezifischen Risikosituation. Hierbei ergab sich im Berichtszeitraum keine Veränderung zum Vergleichszeitraum des Vorjahres, da die Wachstumsaktivitäten des Konzerns in gleicher Periodizität und unter Verwendung konservativer Planungen durchgeführt wurden. Lediglich für den Bereich M&A wurde das Risikokapital erhöht, da in schwierigen Märkten die Planungsunsicherheiten und damit die Schadenwahrscheinlichkeit deutlich höher sind.

Auf Basis stetiger Analysen von Marktbedürfnissen und des kontinuierlichen Ausbaus des internen Know-hows ist es möglich das Produktportfolio des Konzerns innovativ weiterzuentwickeln. Somit kann eine sich tendenziell verbessernde Risikosituation im **Produkt- und Leistungsbereich** geschaffen werden. Darüber werden Risiken durch Abschluss von Konzernversicherungsverträgen mit einer risiko- und prämiennadäquaten Versicherungsddeckung mit angemessenen Selbstbehalten auf Versicherer verlagert und somit die Risikosituation in diesem Bereich kontrollierbar. Das Risiko wird hier im Vergleich zum Vorjahr als unverändert gering eingeschätzt.

Das unternehmensspezifische Risiko im **steuerlichen Bereich** besteht in einer möglichen Nichtanerkennung eines steuerlichen Verlustvortrages. Wie im Börsenprospekt der EquityStory AG vom 29. Mai 2006 erörtert (2.1.13, Seite 28), besteht ein Risiko in der Kürzung des zum 31.12.2004 bestehenden steuerlichen Verlustvortrages im Sinne des

§ 8 Abs. 4 KStG in Höhe von ca. TEUR 1.000. Zu Beginn des Jahres 2009 wurde eine steuerliche Außenprüfung für die Jahre 2004 bis 2006 durchgeführt. Ein Abschlußbericht ist uns noch nicht zugegangen. Die Schadenswahrscheinlichkeit stufen wir weiterhin als gering ein.

Die fortwährende Weiterentwicklung strategischer Personalprogramme und die im Berichtszeitraum intensivierte Qualifizierung der zweiten Führungsebene des Konzerns, schaffen Konstanz in der Risikosituation des **Personalbereichs**.

Auch im Bereich der **informationstechnischen Risiken** ergeben sich keine Risikoveränderungen. Als Technologie-Unternehmen legen wir von Haus aus großen Wert auf die stetige Modernisierung unserer IT-Infrastruktur, um Sicherheit, Hochverfügbarkeit und Geschwindigkeit stetig zu optimieren und effiziente Arbeitsprozesse abbilden zu können.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Relevante Finanzrisiken bestehen für den Konzern weiterhin vorrangig in Form von Investitions- und Zahlungsausfallrisiken. Zusätzlich sind mittelfristig aufgrund der internationalen Expansionsbestrebungen Wechselkursrisiken zu beachten.

Um den finanzwirtschaftlichen Risiken aktiv entgegen zu wirken, haben wir zu den bereits etablierten Instrumenten wie dem bestehenden Controllingssystem, der Gegenüberstellung der monatlichen geplanten und tatsächlichen Cash Flows, der Segmentberichterstattung auch die Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung kontinuierlich weiterentwickelt

Um das **Investitionsrisiko** und insbesondere das Risiko niedriger Rentabilitäten von Investments zu minimieren, führen wir im Vorfeld einer Entscheidung Markt-, Wettbewerbs- und vor allem Kundenanalysen durch. Aufgrund unserer Strategie nur innerhalb bzw. nur in

angrenzenden Bereichen unseres operativen Geschäfts zu investieren, können wir auf unsere Erfahrungen der vergangenen Jahre zurückgreifen. Wir schätzen die Investitionsrisiken daher weiterhin als vergleichbar gering ein.

Unser **Liquiditätsrisiko** sowie das Risiko aus Zahlungsstromschwankungen in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten schätzen wir aufgrund unserer hohen Eigenkapitalquote, dem Verzicht auf Bankdarlehen und auf den Einsatz von Derivaten, den hohen laufenden Cash Flows sowie aufgrund unseres robusten Geschäftsmodells weiterhin als gering ein.

Unser Risikopotenzial aus **Zahlungsausfällen** wird limitiert durch die relativ niedrigen Umsätze pro Einzelkunden und die im Marktvergleich hohe Bonität börsennotierter Unternehmen. Jedoch kann und muss aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen von

einem deutlichen Anstieg der mit Zahlungsschwierigkeiten konfrontierten Unternehmen und damit von einem Anstieg der Schadenswahrscheinlichkeit ausgegangen werden. Durch Vereinbarungen mit Vorkasse, Kreditkartenzahlungen und einer deutlichen Intensivierung des Mahnwesens ist die Risikosituation jedoch als überschaubar einzustufen.

Das Risiko aufgrund von **Wechselkurschwankungen** wird - bedingt durch unsere fortschreitende Internationalisierung - sukzessive steigen. Aufgrund der mit den Auslandsaktivitäten verbundenen geringen Kosten und somit niedrigen Schadenshöhen spielt dies im Berichtszeitraum keine nennenswerte Rolle.

Zusammenfassend sind keine finanzwirtschaftlichen Risiken bekannt, die zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Finanzlage des EquityStory-Konzerns führen.

Gesamtrisikosituation

Die Einschätzung des Gesamtrisikos erfolgt auf Grundlage des Risikomanagement-Systems. Durch die Kombination der eingesetzten Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsysteme, der Quantifizierung des Risikos in Form von allokiertem Risikokapital und der Analyse von Risikokorrelationen kann nach heutigem Stand eine realistische Aussage über die Gesamtrisikosituation des Konzerns und deren Entwicklung getroffen werden.

Das Gesamtrisiko des EquityStory-Konzerns hat sich zum Bilanzstichtag 2009 auf TEUR 756 (TEUR 286) erhöht, stellt jedoch in Relation zu unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage weiterhin ein moderates Niveau dar.

Zusammensetzung des benötigten Risikokapitals gemäß internem Risiko-Katalog (in TEUR):

Wesentliche Risiken bestehen für den EquityStory-Konzern in der aktuellen konjunkturellen Entwicklung und damit verbundenen Risiken in Preisentwicklungen und Zahlungsausfällen. Beide Risikopositionen erfordern somit eine Priorisierung im Rahmen der Risikobetrachtung des Konzerns, da diese bei weiterer Verschlechterung der Risikosituation auch Auswirkungen auf die mittelfristige Planung haben könnten. Darüber hinaus sind Branchenrisiken und Risiken im Zusammenhang mit zukünftigen M&A-Transaktionen Ursachen für die Steigerung der Gesamtrisikosituation im Konzern.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind jedoch darüber hinaus keine Risiken bekannt, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken zu einer dauerhaften und wesentlichen negativen Beeinträch-

tigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten.

	31.12.2009	31.12.2008
Umfeldrisiken	353	108
Unternehmensspezifische Risiken	137	112
Finanzwirtschaftliche Risiken	266	66
Benötigtes Risikokapital	756	286

Potenzielle Übernahmehindernisse

Beteiligungen von über 10%

Der Gesellschaft ist zum 31.12.2009 eine Beteiligung des Gründers und Vorstandsvorsitzenden Achim Weick in Höhe von 29% des stimmberechtigten Kapitals bekannt.

Weitere Informationen bezüglich einer Beteiligung von über 10% des stimmberechtigten Kapitals liegen der Gesellschaft nicht vor.

Vorstandsbefugnisse hinsichtlich Aktienausgabe und –rückkauf

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15.05.2006 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30.04.2011 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt EUR 540.900 gegen Bar- und Sacheinlagen zu erhöhen und dabei das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen auszuschließen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15.05.2006 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 30.04.2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 15.000.000 mit einer Laufzeit von längstens 15 Jahren zu begeben und den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf bis

zu 54.090 auf den Namen lautende nennbetragslose Stammaktien mit Stimmrecht (Stückaktien) der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen (Anleihebedingungen) zu gewähren und dabei das Bezugsrecht vollständig auszuschließen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15.05.2009 wurde der Vorstand gem. § 71 Absatz 1 Nr. 8 Aktiengesetz ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15.11.2010 außer zum Zweck des Handels mit eigenen Aktien, Aktien der Gesellschaft in einem Umfang von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft über die Börse oder mittels an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots zu erwerben.

Beschränkungen bezüglich der Übertragung von Aktien

Beschränkungen, die Stimmrechte oder Übertragungen von Aktien betreffen können, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der EquityStory AG beträgt EUR 1.189.980. Es setzt sich zu 100% aus Stammaktien zusammen, die in Form von 1.189.980 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von jeweils EUR 1 ausgegeben sind. Bezüglich der Rechte und Pflichten der Aktien gelten die aktienrechtlichen Vorschriften. Jede Aktie verbrieft eine Stimme. Sämtliche Aktien sind dividendenberechtigt.

Ernennung und Abberufung des Vorstands

Nach deutschem Gesetz bestellt und entlässt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands. Zusätzliche Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung des Vorstands sind in der Satzung der EquityStory AG nicht getroffen.

Satzungsänderungen

Nach deutschem Recht müssen Satzungsänderungen grundsätzlich von der Hauptversammlung beschlossen werden. Der Aufsichtsrat der EquityStory AG ist jedoch laut Satzung befugt, solche Änderungen der Satzung zu beschließen, die lediglich deren Fassung betreffen.

Angaben zu Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

Die Vorstandsvergütung besteht wie bei der großen Mehrzahl der Mitarbeiter aus drei Komponenten: Fixgehalt, Ermessensbonus und aktienkursbasierter Bonus.

Der jährliche Ermessensbonus ist an die Erreichung von Zielen geknüpft, wozu unter anderem Ergebnisziele der EquityStory AG zählen. Der Ermessensbonus wird vom Aufsichtsrat nach Vorlage des Jahresabschlusses festgelegt und mit dem März-Gehalt ausbezahlt.

Der aktienkursbasierte Bonus als Entlohnung für geleistete Arbeit der Mitarbeiter (einschließlich Führungskräfte) ist abhängig von der Entwicklung des Aktienkurses der EquityStory AG und wird in Form von Bargeld vergütet.

Die Gesamtvergütung (inklusive Bonus für das Geschäftsjahr 2008) für den zweiköpfigen Vorstand betrug im Berichtszeitraum insgesamt TEUR 376 (2008: TEUR 300).

Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats

Sämtliche Aufsichtsratsmitglieder erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine fixe Vergütung. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den doppelten Betrag. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die feste Vergütung pro rata temporis. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner den Ersatz ihrer Auslagen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Jahr 2009 eine Gesamtvergütung von TEUR 15. Die Aufsichtsratsvergütung wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15.5.2009 auf TEUR 20 erhöht.

Nachtragsbericht

Am 1. März 2010 haben wir unseren Anteil an der **DGAP-Geoinfo Zrt., Budapest** auf **95%** erhöht (50%). Unser Partner Geomédia Zrt., Budapest, das größte unabhängige ungarische Verlagshaus, verkaufte 45% der Anteile und hält die restlichen 5% weiterhin. Der Kaufpreis entspricht den anteiligen liquiden Mitteln der Gesellschaft.

Durch die mangelhafte Umsetzung der EU-Transparenzrichtlinie konnte unser Joint Venture noch keine nennenswerten Umsatzerlöse erzielen und wies zum Bilanzstich-

tag einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR -34 auf. Wir gehen jedoch davon auf, dass sich auch Ungarn zumindest mittelfristig EU-konform verhalten und internationalen Kapitalmarktstandards folgen wird.

Weitere signifikante Änderungen bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bzw. unserer Branchensituation haben sich nicht ergeben. Es gibt auch keine anderweitigen für den EquityStory-Konzern zu berichtenden Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Chancenbericht

Ebenso wie die Risiken betrachten wir auch regelmäßig die Chancen im Rahmen der Strategie unseres Unternehmens.

Wir unterscheiden folgende Chancenkategorien: Chancen aus der Entwicklung von Rahmenbedingungen, unternehmensstrategische Chancen und leistungswirtschaftliche Chancen durch Effizienzverbesserungen.

Erkenntnisse über **Markt- und Produktchancen** gewinnen wir vor allem über Analysen der regulatorischen Rahmenbedingungen im Inland und europäischen Ausland (insbesondere in Osteuropa) sowie anhand unserer regelmäßigen Kundenumfragen, direkten Kundenäußerungen gegenüber unseren Vertriebsmitarbeitern, Kundenbetreuern und unserem Newsroom und durch internationale Benchmark-Vergleiche.

Eine weitere Chancendimension stellen Wertsteigerungspotenziale durch **Effizienzverbesserungen** dar. So investieren wir in die fortlaufende Modernisierung unserer technischen Systeme, um eine noch leistungsfähigere und flexiblere Infrastruktur bereitstellen zu können. Ebenso legen wir einen großen Fokus auf die ständige Verbesserung unserer internen Arbeitsabläufe.

Aktuelle Chancensituation

Die Finanzmarktkrise scheint noch nicht gänzlich überwunden, neuerliche Rückschläge mit negativen Auswirkungen auf die internationalen Kapitalmärkte sind nicht ausgeschlossen. Jedoch bietet die Marktsituation auch vielfache Chancen für unser Unternehmen insbesondere in

- ▶ noch höheren Transparenzanforderungen durch Gesetzgeber, Börsen, Investoren und Kunden, die als Folge der Finanzmarktkrise auf die Unternehmen zukommen.
- ▶ steigenden Online-Budgets für Investor Relations, Corporate Communications, Nachhaltigkeit und Marketing aufgrund einer weiter zunehmenden Internetnutzung.
- ▶ dem Wunsch vieler Unternehmen nach integrierten Lösungen, die Zeit und Geld sparen sowie potenzielle Fehlerquellen eliminieren.

Die **unternehmensstrategischen Chancen** des EquityStory-Konzern ergeben sich insbesondere durch

- ▶ die geographische Expansion mit Fokus auf Osteuropa, wo bei börsennotierten Unternehmen großer Nachholbedarf nach transparenter Kapitalmarkt-kommunikation herrscht.
- ▶ den Aufbau des Geschäftsbereichs Online Corporate Communications, um nicht-börsennotierten Unternehmen ebenso effiziente Kommunikationslösungen anbieten zu können.
- ▶ die konsequente Ausrichtung als integrierter One-Stop-Shop für Online-Unternehmenskommunikation und durch die Weiterentwicklung unserer Distributionsplattformen um neue Nachrichtenarten und Meldekategorien.

Unsere **leistungswirtschaftlichen Chancen** beruhen insbesondere auf

- ▶ der Steigerung der Kundenzufriedenheit über attraktive Produkte und eine hohe Qualität in der Kundenbetreuung.
- ▶ der Weiterentwicklung unserer IT-Infrastruktur, internen Administrationsprogramme und Projektabläufe, um noch flexiblere und effizientere Arbeitsprozesse zu verwirklichen.
- ▶ einem durchgängigen Personalentwicklungskonzept für alle Mitarbeiter des Unternehmens, um die Motivation und die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen weiter zu fördern.

Prognosebericht

Die schwierige Situation in der Wirtschaft und an den Kapitalmärkten mahnt uns weiterhin zur Vorsicht. Die negativen Auswirkungen im Bereich der Meldepflichten, Online-Werbung und der Akquisition von Neugeschäft, die wir seit dem zweiten Halbjahr 2008 erfahren haben, werden zumindest teilweise auch im Jahr 2010 bestehen bleiben. Jedoch gehen wir von **steigenden Börsenhandelsumsätzen**, einem Anspringen des Marktes für **Börsengänge** sowie von weiter **steigenden Online-Kommunikationsbudgets** aus. Vor diesem Hintergrund bleibt der Schwerpunkt unserer Strategie, in den angestammten Geschäftsfeldern weiter zu wachsen. Dies schließt Akquisitionen bzw. Kooperationen mit ein. Im Fokus unserer Anstrengungen wird im Geschäfts-

jahr 2010 der **Ausbau** unserer inzwischen über **4.000** inländischen Kundenbeziehungen sowie unserer Geschäftsaktivitäten in der **Schweiz** und **Russland** liegen. Unter den oben genannten Rahmenbedingungen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2010 eine **Umsatzsteigerung um bis zu 10%**, die hauptsächlich im Segment Products & Services erwirtschaftet wird. Bei einer konstanten Aufwandsentwicklung sollten wir eine deutlich **überproportional positive EBIT-Entwicklung** sehen. Nach vollständigem Überwinden der Finanzmarktkrise und einer damit verbundenen Erholung des Segments Regulatory Information & News erwarten wir für die Jahre 2011 und 2012 höhere Wachstumsraten in Umsatz und EBIT. Optimistisch hierfür stimmen uns unsere

starke Marktstellung, das sehr skalierbare Geschäftsmodell, die hohe Eigenkapitalausstattung sowie unser starker, kontinuierlicher Cash Flow. Die EquityStory AG hält auch in Zukunft an ihrer konservativen und risikobewussten Treasury-Politik fest. In den Geschäftsjahren 2010 und 2011 werden unsere Investitionen auf dem vergleichbaren Vorjahresniveau bleiben. Die liquiden Mittel werden deutlich zunehmen. Eine Aufnahme von Fremdkapitalmitteln bzw. Kapitalerhöhungen werden weiterhin nur für Akquisitionen in Betracht gezogen.

München, März 2010
EquityStory AG
Der Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01.-31.12.2009	01.01.-31.12.2008
	EUR	EUR
Umsatzerlöse	9.052.622	9.353.775
Sonstige Erträge	28.752	95.678
Bezogene Leistungen	1.178.854	1.211.887
Personalaufwendungen	3.251.185	2.752.070
Abschreibungen	160.445	159.924
Sonstige Aufwendungen	2.218.555	2.138.788
Operatives Ergebnis (EBIT)	2.272.335	3.186.784
Zinserträge	15.868	24.641
Zinsaufwendungen	13.489	34.094
Erträge aus assoziierten Unternehmen	85.592	38.018
Sonstige finanzielle Aufwendungen	4.064	59.071
Gewinn vor Steuern (EBT)	2.356.242	3.156.278
Ertragsteuern	766.521	1.053.727
Jahresergebnis	1.589.721	2.102.551
Fremdwährungsdifferenzen	-3.626	-2.818
Sonstiges Ergebnis	-3.626	-2.818
Gesamtergebnis	1.586.095	2.099.733

Bilanz – Aktiva

	31.12.2009	31.12.2008
Aktiva	EUR	EUR
Langfristig gebundenes Vermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	7.251.056	7.286.538
Sachanlagen	379.956	322.613
Finanzanlagen	1.794.400	1.716.758
Sonstige langfristige Forderungen	9.734	0
Latente Steueransprüche	23.364	12.885
	9.458.509	9.338.793
Kurzfristig gebundenes Vermögen		
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.885.324	1.553.883
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	92.888	75.966
Steuerforderungen	0	41.936
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	140.407	80.312
	2.118.619	1.752.097
Liquide Mittel	470.749	1.188.758
	2.589.368	2.940.856
Summe Vermögen	12.047.877	12.279.649

Bilanz – Passiva

	31.12.2009	31.12.2008
Passiva	EUR	EUR
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	1.189.980	1.189.980
Kapitalrücklage	5.125.154	5.125.154
Bilanzgewinn	4.258.419	3.382.686
Fremdwährungsdifferenzen	-7.456	-3.830
	10.566.097	9.693.990
Langfristige Schulden		
Latente Steuerschulden	4.915	1.012
	4.915	1.012
Kurzfristige Schulden		
Rückstellungen	333.220	378.140
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	310.980	301.698
Kurzfristige finanzielle Schulden	4.978	3.328
Ertragssteuerschulden	243.394	1.478.788
Sonstige kurzfristige Schulden	584.294	422.693
	1.476.866	2.584.647
Summe Eigen- und Fremdkapital	12.047.877	12.279.649

Kapitalflussrechnung

	01.01.-31.12.2009	01.01.-31.12.2008
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	1.590	2.103
+ gezahlte Zinsen	13	34
- Erhaltene Zinsen	-16	-25
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	160	160
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-45	-59
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (bspw. Abschreibung auf ein aktiviertes Disagio oder latente Steuern)	-88	-68
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-376	-464
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.065	687
= Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	173	2.368
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-165	-180
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-17	-14
- Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	-13
= Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-182	-207
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (Dividenden, Erwerb eigener Anteile, Eigenkapitalrückzahlungen, andere Ausschüttungen)	-714	-595
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	2	0
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	0	-1.106
+ Erhaltene Zinsen	16	25
- Gezahlte Zinsen	-13	-34
= Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-709	-1.710
+ Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-718	451
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.189	738
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	471	1.189

Eigenkapital- veränderungsrechnung zum 31.12.2009

	Gezeich- netes Kapital	Aktien- aufgeld	andere Kapital- rücklage	Bilanz- gewinn/ -verlust	Rücklage Währungs- umrechnung	Summe	Minder- heits- anteile	Summe Eigen- kapital
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 01.01.2009	1.190	1.343	3.782	3.383	-4	9.694	-	9.694
Periodenergebnis 2009	-	-	-	1.589	-	1.589	-	1.589
Ausschüttung	-	-	-	-714	-	-714	-	-714
Fremdwährungsumrechnung	-	-	-	-	-3	-3	-	-3
Stand 31.12.2009	1.190	1.343	3.782	4.258	-7	10.566	-	10.566

Eigenkapital- veränderungsrechnung zum 31.12.2008

	Gezeich- netes Kapital	Aktien- aufgeld	andere Kapital- rücklage	Bilanz- gewinn/ -verlust	Rücklage Währungs- umrechnung	Summe	Minder- heits- anteile	Summe Eigen- kapital
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 01.01.2008	1.190	1.343	3.782	1.875	-1	8.189	-	8.189
Periodenergebnis 2008	-	-	-	2.103	-	2.103	-	2.103
Ausschüttung	-	-	-	-595	-	-595	-	-595
Fremdwährungsumrechnung	-	-	-	-	-3	-3	-	-3
Stand 31.12.2008	1.190	1.343	3.782	3.383	-4	9.694	-	9.694

I. Allgemeine Angaben	
1. Informationen zum Unternehmen	43
2. Grundlagen der Erstellung des Konzernabschlusses	44
3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	45
4. Konsolidierungskreis und -methoden	47
5. Fremdwährungsumrechnung	48
6. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen	49
7. Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert	50
8. Anteile an einem assoziierten Unternehmen	50
9. Anteile an einem Joint Venture	51
II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	
10. Umsatzerlöse	52
11. Sonstige Erträge	52
12. Personalaufwand	53
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen	53
14. Zinserträge	53
15. Zinsaufwendungen	54
16. Erträge aus assoziierten Unternehmen	54
17. Sonstige finanzielle Aufwendungen	54
18. Steuern	55
19. Ergebnis je Aktie	59
20. Dividende	60
III. Erläuterungen zur Bilanz	
21. Immaterielle Vermögenswerte	61
22. Sachanlagen	62
23. Finanzanlagen	63
24. Finanzielle Vermögenswerte	63
25. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	65
26. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	66
27. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	66
28. Liquide Mittel	66
29. Eigenkapital	67
30. Rückstellungen	69
31. Finanzielle Verbindlichkeiten	71
32. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72
33. Kurzfristige finanzielle Schulden	72
34. Ertragssteuerschulden	73
35. Sonstige kurzfristige Schulden	73
IV. Zusätzliche Erläuterungen	
36. Kapitalflussrechnung	74
37. Segmentberichterstattung	75
38. Leasingverhältnisse	78
39. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	78
40. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	79
41. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements	80
42. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	82

1. Informationen zum Unternehmen

Die EquityStory AG wurde mit notariellem Vertrag (URNr. 409/200 des Notars Dr. Oliver Vossius, München) vom 02. März 2000 errichtet. Eingetragener Sitz der Konzernmuttergesellschaft ist Seitzstrasse 23, 80538 München in Deutschland (HRB 131048). Der EquityStory-Konzern ist im Bereich der Online-Unternehmenskommunikation in den Ländern Deutschland, Schweiz, Ungarn, Österreich, Großbritannien und Russland tätig.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Die Satzung der EquityStory AG wurde am 3. Februar 2000 beschlossen und zuletzt am 15. Mai 2007 geändert. Das **Grundkapital** beträgt EUR 1.189.980. Es ist eingeteilt in 1.189.980 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. Aufgrund des

Beschlusses der Hauptversammlung vom 15.05.2006 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 30.04.2011 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 540.900,00 Euro zu erhöhen. Die Aktien der EquityStory AG werden im Handelssegment Entry Standard im Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse und an weiteren inländischen Börsen öffentlich gehandelt.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden **Achim Weick**, München (seit 3. Februar 2000) und **Robert Wirth**, München (seit 1. März 2007). Der Aufsichtsrat hat gemäß § 8 Abs. 3 der Satzung den Mitgliedern des Vorstands Einzelvertretungsbefugnis erteilt. Ebenso ist der Prokurist **Christian Pflieger**,

München einzelvertretungsberechtigt. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat gem. § 95 AktG i. V. m. § 9 der Satzung 3 Mitglieder. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind der Vorsitzende **Rony Vogel**, München (Dipl.-Ing. und MBA, VC Consultant, seit 03.02.2000), der Stellvertretende Vorsitzende **Christian Götz**, München (Dipl. Kaufmann, IT Manager, seit 03.02.2000) und **Peter Konzatti**, Frankfurt am Main (M.A. und MBA, Fondsmanager, seit 17.06.2005). Die Mandate der Aufsichtsratsmitglieder laufen bis zum Ende der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach Beginn der Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die Wahl erfolgt, wird nicht mitgerechnet. Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn alle

drei Mitglieder des Aufsichtsrats an der Beschlussfassung teilnehmen.

Bei der **ordentlichen Hauptversammlung** der EquityStory AG am 15. Mai 2009 wurde der vom Aufsichtsrat gebilligte und damit festgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 sowie der vom Aufsichtsrat gebilligte Konzernabschluss zum 31.12.2008 vorgelegt. Es wurden die folgenden wesentlichen Beschlüsse gefasst: Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2008; Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2009; Erhöhung der Aufsichtsratsvergütung; Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gem. § 71 Abs. 1 Satz 8 AktG.

2. Grundlagen der Erstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt, der funktionalen Währung der Muttergesellschaft. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (TEUR) auf- oder abgerundet.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die Gliederung der Konzernbilanz erfolgt entsprechend den Vorgaben des IAS 1 nach der Fristigkeit. Als kurzfristig gelten Vermögenswerte und Schulden, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Damit werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Konzern verbleiben. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die als Finanzinvestition gehaltenen Wertpapiere zu Handelszwecken, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Die Buchwerte der in der Bilanz erfassten Vermögenswerte und Schulden, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden, werden aufgrund von Änderungen der beizulegenden Zeitwerten angepasst.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der EquityStory AG und ihrer Tochterunternehmen (der „Konzern“) wurde unter Anwendung von § 315a HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606 / 2002 des Europäischen Parlaments und des Rats über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der EquityStory AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Assoziierte Unternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt nach der Equity-Methode konsolidiert. Die

Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Die Abschlüsse der einbezogenen Unternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

3.1 Erstmalige Anwendung von Änderungen in den Standards und Interpretationen

Der Konzern hat zum 1. Januar 2009 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS-Standards und Interpretationen angewandt.

IFRS 1

Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards

IFRS 2

Aktienkursbasierte Vergütungen

IFRS 8

Operative Segmente

IAS 1

Darstellung des Abschlusses

IAS 23

Fremdkapitalkosten

IAS 27

Ermittlung der Anschaffungskosten einer Beteiligung

IAS 32

Finanzinstrumente: Darstellung

Diverse

Annual Improvement Project I (2007)

IFRIC 13

Kundenbonusprogramme

Im Einzelnen stellen sich die Änderungen wie folgt dar:

IFRS 1 - Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards

Die erste Änderung wurde am 22.05.2008 unter dem Titel „Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen“ veröffentlicht und am 24.01.2009 übernommen. Bei dieser Vorschrift geht es um die Bewertung der Beteiligung an einem Tochterunternehmen, an einem Joint Venture oder an einem assoziierten Unternehmen im IFRS-Einzelabschluss des Anteilseigners. Es ergeben sich für den Konzernabschluss keine Änderungen im Hinblick auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

IFRS 2 - Aktienkursbasierte Vergütung

Die Überarbeitung des IFRS 2 wurde am 17.01.2008 veröffentlicht und am 17.12.2008 übernommen. Aus der Änderung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da keine Ereignisse eingetreten sind, die in den Anwendungsbereich dieser Neuregelung fallen.

IFRS 8 - Operative Segmente

Am 30.11.2006 wurde IFRS 8 veröffentlicht und am 22.1.2007 in europäisches Recht übernommen. IFRS 8 ersetzt damit den bisher geltenden IAS 14 (Segmentberichterstattung). Der Konzern hat diese Änderungen zum 01.01.2009 angewandt.

IAS 1 - Darstellung des Abschlusses

Der IASB veröffentlichte am 06.09.2007 die überarbeitete Fassung des Standards IAS 1. Die sich hieraus ergebenden Änderungen hinsichtlich der Einführung einer Gesamtergebnisrechnung sowie die Angabevorschriften bei einer rückwirkenden Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund von Ände-

rungen von Bilanzierungs-, Bewertung- und Ausweismethoden wurden vom Konzern beachtet.

IAS 23 - Fremdkapitalkosten

Der IASB hat am 29.03.2007 die Änderungen zu IAS 23 veröffentlicht. Die Übernahme in EU-Recht erfolgte am 17.12.2008. Aus der Anwendung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Darstellungsmethoden im Konzern.

IAS 27 - Ermittlung der Anschaffungskosten einer Beteiligung

Am 22.05.2008 wurde IAS 27 im Zusammenhang mit der Änderung von IFRS 1 unter dem Titel „Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen“ geändert. Die Änderung wurde am 24.01.2009 übernommen. Hierbei sind die Anschaffungskosten der Beteiligung um solche Gewinnausschüttungen zu mindern, die eine Ausschüttung von vor dem Anteilserwerb erwirtschafteten Gewinne darstellen. Die zweite Änderung betrifft die Bewertung von Anteilen an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im IFRS-Einzelabschluss. Aus der Anwendung ergeben sich keine Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Darstellungsmethoden im Konzern.

IAS 32 - Finanzinstrumente: Darstellung

Der IASB hat am 14.02.2008 die Änderungen zu IAS 32 veröffentlicht. Die Übernahme in europäisches Recht erfolgte am 22.01.2009. Hieraus ergaben sich keine Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Darstellungsmethode im Konzern.

Diverse - Annual Improvement Project I (2007)

Am 22.05.2008 wurden die Ergebnisse des Annual Improvement Project veröffentlicht. Die Übernahme in EU-Recht erfolgte am 24.01.2009. Im Rahmen dieses Projektes wurden Änderungen an zahlreichen Standards vorgenommen. Durch die Anwendung dieser Änderungen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Darstellungsmethode im Konzern.

IFRIC 13 Kundenbonusprogramme

Das IFRIC veröffentlichte am 28. Juni 2007 die Interpretation IFRIC 13. Der Konzern hat keine Bonusprogramme aufgelegt, die in den Anwendungsbereich dieser Interpretation fallen. Aus der verpflichtenden Anwendung ab dem 01. Juli 2008 ergaben sich daher keine Auswirkungen auf die Bilanzierungsmethoden.

3.2 Vorzeitige Anwendung von Änderungen in den Standards und Interpretationen

Der Konzern hat keine IFRS Standards und Interpretationen zum 1. Januar 2009 vorzeitig angewandt.

3.3 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Konzernbilanz 2008 wurde aufgrund einer Ausweiskorrektur der 100%-igen Tochtergesellschaft EquityStory RS, LLC. rückwirkend geändert.

4. Konsolidierungskreis und -methoden

Der Abschlussstichtag der einbezogenen Unternehmen entspricht dem Jahresabschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde. Wertansätze, die auf steuerlichen Vorschriften beruhen, werden nicht in den Konzernabschluss übernommen. Die Ein-

zelabschlüsse sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Verrechnung von Leistungen zwischen den Konzerngesellschaften basiert auf vertraglich vereinbarten Verrechnungs- oder Marktpreisen. Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden, ebenso wie wesentliche Zwischengewinne, im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Name	Sitz	Anteil am Eigenkapital
EquityStory AG	München	100,00%
Deutsche Gesellschaft für Ad-hoc-Publizität mbH	München	100,00%
EquityStory RS, LLC	Moskau	100,00%
financial.de AG	München	100,00%
DGAP-Geoinfo Kommunikációs Zrt.	Budapest	50,00%
ARIVA.DE AG	Kiel	25,44%

5. Fremdwährungs- umrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen und Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Fremdwährungsgeschäfte in den Einzelabschlüssen der EquityStory AG und ihren Tochterunternehmen werden jeweils mit den Währungskursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet.

Die funktionale Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs, DGAP-Geoinfo Zrt., ist der ungarische Forint (HUF). Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens in die Darstellungswährung der EquityStory AG (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet. Das gezeichnete Kapital wurde davon abweichend zum Tageskurs der Erstkonsolidierung umgerechnet. Der Verlustvortrag wird dagegen zum

gewichteten Durchschnittskurs der jeweiligen Entstehung umgerechnet. Die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen dieses Tochterunternehmens erfolgte zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfolgsneutral erfasst. Aus diesen Umrechnungsdifferenzen entstehende latente Steuern werden ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst. Bei Veräußerungen eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

Die funktionale Währung der ausländischen Tochtergesellschaft EquityStory RS LLC., ist der Rubel

(RUB). Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens in die Darstellungswährung der EquityStory AG (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet. Das gezeichnete Kapital wurde davon abweichend zum Tageskurs der Erstkonsolidierung umgerechnet. Die Umrechnung der Aufwendungen dieses Tochterunternehmens erfolgte zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse stellen sich wie folgt dar:

	Euro/HUF	Euro/RUB
Kurs zum 31.12.2009	270	43
Kurs zum 31.12.2008	267	38
Durchschnittskurs 2009	281	44
Durchschnittskurs 2008	252	36
Kurs zum 16.12.2008	---	37
Kurs zum 08.03.2007	252	---

6. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Stichtag ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualschulden auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit können jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung keine Ermessensentscheidungen, welche die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen, da hier nur solche Entscheidungen betroffen sind, die keine Schätzungen beinhalten

Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsorientierten Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cash Flows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cash Flows zu ermitteln. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts der DGAP mbH betrug zum 31. Dezember 2009 TEUR 4.761 (Vj. TEUR 4.761), der financial.de AG TEUR 2.434 (Vj. TEUR 2.434) und der EquityStory RS, LLC. TEUR 14 (Vj. TEUR 14).

Latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für bestehende erfolgsneutrale Währungsumrechnungen sowie auf bestehende Verlustvorträge gebildet. Zum 31. Dezember 2009 belief sich der Wert der berücksichtigten Währungsdifferenz auf TEUR 1 (Vj. TEUR 2) und des Verlustvortrags auf TEUR 22 (Vj. TEUR 11).

Rückstellungen für Boni

Die Mitarbeiter des Konzerns erhalten eine freiwillige Bonuszahlung für das abgelaufene Geschäftsjahr. Für die Ermittlung der Höhe der Boni-Rückstellungen ist eine Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf Grundlage des erwarteten EBITs erforderlich. Zum 31. Dezember 2009 belief sich der Wert auf TEUR 188 (Vj. TEUR 229).

7. Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Geschäfts- oder Firmenwerte werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Zum Bilanzstichtag werden regelmäßig Impairmenttests durchgeführt. Hierzu werden die zukünftig zu erwartenden Cash Flows mit den risikoadäquaten Abzinsungsfaktoren diskontiert. Ein Wertminderungsaufwand hat sich zum Bilanzstichtag nicht ergeben.

8. Anteile an einem assoziierten Unternehmen

Zum Bilanzstichtag ist die 25,44%-Beteiligung an der ARIVA.DE AG At-Equity bewertet. Die Einbeziehung der Beteiligung erfolgt nach Maßgabe der Voraussetzungen des IAS 28.

Die ARIVA.DE AG ist nicht börsennotiert. Nachfolgende Tabelle enthält die zusammengefassten Finanzinformationen über die anteilmäßige Beteiligung des Konzerns an der ARIVA.DE AG:

Ariva.de AG	2009	2008
	TEUR	TEUR
25,44%-Anteil an der Bilanz des assoziierten Unternehmens:		
Langfristige Vermögenswerte	69	68
Kurzfristige Vermögenswerte	235	130
Kurzfristige Schulden	-72	-44
Langfristige Schulden	0	0
Anteiliges Reinvermögen	232	154
25,44%-Anteil an den Erlösen und dem Gewinn des assoziierten Unternehmens:		
Erlöse	854	621
Gewinn	86	38
Buchwert der Beteiligung	1.794	1.717

9. Anteile an einem Joint Venture

Die EquityStory AG besitzt seit dem 08.03.2007 einen Anteil von 50% an der DGAP-Geoinfo Kommunikációs Zrt. (DGAP-Geoinfo), einem in Ungarn ansässigen, gemeinschaftlich mit der Firma Geo.hu Kommunikációs Zártkörűen Működő Részvénytársaság geführten Unternehmen (siehe auch Nachtragsbericht im Konzernlagebericht).

Der dem Konzern zuzurechnende Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen des gemeinschaftlich geführten Unternehmens zum 31. Dezember 2009 und zum 31. Dezember 2008 stellt sich anhand des unkonsolidierten Jahresabschlusses wie folgt dar:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	80	100
Langfristiges Fremdkapital	0	6
Kurzfristiges Fremdkapital	-1	-2
Eigenkapital	79	104
Sonstige Erträge	4	0
Bezogene Leistungen	-12	-15
Personalaufwand	-16	-18
Abschreibungen	0	0
Sonstige Aufwendungen	-1	0
Sonstige Finanzerträge	8	6
Ergebnis vor Ertragsteuern	-17	-27
Ertragsteuern	0	0
Ergebnis nach Ertragsteuern	-17	-27

10. Umsatzerlöse

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Segment Regulatory Information & News	4.082	5.061
Segment Products & Services	4.971	4.293
Summe Umsatzerlöse	9.053	9.354

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge zuverlässig bestimmt werden kann. Erträge sind zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung zu bemessen. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

Erträge werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach Maßgabe der bis zum Bilanzstichtag erbrachten monatlich abgrenzbaren Leistungen.

11. Sonstige Erträge

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Erträge aus der Herabsetzung der EWB auf Forderungen	10	65
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1	21
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	2	5
Übrige	16	5
Summe sonstige Erträge	29	96

12. Personalaufwand

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	2.763	2.352
Gesetzliche soziale Aufwendungen	403	345
Freiwillige soziale Aufwendungen	85	55
	3.251	2.752

13. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Betriebskosten	1.346	1.215
Vertriebskosten	824	885
Sonstige Kosten	49	39
	2.219	2.139

14. Zinserträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind. Sie werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge ausgewiesen.

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten	16	25

15. Zinsaufwendungen

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Darlehen und Kontokorrentkredite	13	34

16. Erträge aus assoziierten Unternehmen

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Anteiliges Jahresergebnis ARIVA.DE AG	86	38

17. Sonstige finanzielle Aufwendungen

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Auf-/Abwertungen	-3	-16
Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren	0	2
Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren	-1	-48
Kursdifferenzen	0	3
	-4	-59

18. Steuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde beziehungsweise eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts beziehungsweise einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der in IAS 12 geregelten Ausnahmetatbestände. Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen verwendet werden können,

mit Ausnahme der in IAS 12 geregelten Ausnahmetatbestände.

Der Buchwert der latenten Ertragsteueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann.

Latente Steueransprüche und –schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzän-

derungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn sie gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und fristenkongruent sind.

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		
Tatsächlicher Steueraufwand	777	1.074
Latenter Steuerertrag		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-10	-20
	767	1.054
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung		
latente Steuer auf Umrechnungsrücklage (verrechnet)	-2	2

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanzielltem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns in Deutschland für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2009 und 2008 setzt sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	2.356	3.156
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.356	3.156
erwarteter Ertragsteueraufwand zum Steuersatz in Deutschland in Höhe von 30,83 % (2008: 32,98 %)	726	1.041
Auswirkungen abweichender nationaler Steuersätze	15	0
Anpassung an effektiven Steueraufwand	36	33
Effektiver Steueraufwand	777	1.074
Effektiver Steuersatz	33%	34%
Ertragsteueraufwand ohne latente Steuer	777	1.074
latenter Steuerertrag	-10	-20
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	767	1.054

Die latenten Steuern setzen sich zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

	Konzern-Bilanz		Konzern-GuV	
	2009	2008	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<i>Passive latente Steuern</i>				
Fair-Value-Bewertung der Wertpapiere	0	0	0	-10
At-Equity Bewertung assoziiertes Unt.	-2	-1	1	1
Fremdwährungsumrechnung	-3	0	0	0
	-5	-1		
<i>Aktive latente Steuern</i>				
Fremdwährungsumrechnung	1	2	0	0
Steuerliche Verlustvorträge	22	11	-11	-11
	23	13		
Latenter Steuerertrag			-10	-20
Aktive latente Steuer (Saldo)	18	12		
In der Bilanz wie folgt ausgewiesen:				
Aktive latente Steuern	23	13		
Passive latente Steuern	-5	-1		
Aktive latente Steuer (Saldo)	18	12		

Zum 31. Dezember 2009 wurden passive latente Steuern TEUR 2 (2008: TEUR 1) auf nicht abgeführte Gewinne von assoziierten Unternehmen erfasst, weil

- ▶ das Mutterunternehmen in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der temporären Differenz zu beeinflussen und
- ▶ es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit umkehren wird.

Es bestehen keine temporären Differenzen in Zusammenhang mit Anteilen an anderen Tochterunternehmen und Joint Ventures, für die keine passiven latenten Steuern bilanziert wurden.

Aus der Ausschüttung von Dividenden durch den Konzern an die Anteilseigner ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen für den Konzern.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen, und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, soweit diese im Konzern abziehbar ist.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzern-Bilanz unter sonstige kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von TEUR 20 (TEUR 10) beziehungsweise unter sonstige kurzfristige Schulden in Höhe von TEUR 4 (TEUR 142) erfasst.

19. Ergebnis je Aktie

Die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie erfolgt nach den Vorgaben des IAS 33.

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewich-

tete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

Nachfolgende Tabelle enthält die bei der Berechnung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde gelegten Beträge:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1.590	2.103
	2009	2008
	in Tausend	in Tausend
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien bereinigt um den Verwässerungseffekt	1.190	1.190
	2009	2008
	in Euro	in Euro
Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert)	1,34	1,77

20. Dividende

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Während des Geschäftsjahres wurden Dividenden für das Geschäftsjahr 2008 in Höhe von Euro 0,60 pro Stammaktie auf Stammaktien beschlossen und ausgeschüttet.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 12. Mai 2010 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2009 eine Dividende von Euro 0,50 pro Stammaktie auszuschütten.

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Während des Geschäftsjahres beschlossene und ausgeschüttete Dividende:		
Dividende auf Stammaktien:		
Schlussdividende für 2008: Euro 0,60 pro Aktie (2007: Euro 0,50)	714	595
Auf der Hauptversammlung zur Genehmigung vorgeschlagen (zum 31. Dezember nicht als Schuld erfasst)		
Dividenden auf Stammaktien:		
Schlussdividende für 2009: Euro 0,50 pro Aktie (2008: Euro 0,60 pro Aktie)	595	714

21. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Nebenkosten und Kostensenkungen bilanziert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Software und Lizenzen umfassen erworbene immaterielle Vermögenswerte. Zum 31. Dezember 2009 erfolgte eine Überprüfung dieser Vermögenswerte auf Wertminderung. Es wurden keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte im Konzern aktiviert.

	Software und Lizenzen	Geschäfts- oder Firmenwert	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten:			
Stand 01. Januar 2008	1.312	7.195	8.507
Zugänge	14	14	28
Abgänge	0	0	0
Stand 31. Dezember 2008	1.326	7.209	8.535
Zugänge	17	0	17
Abgänge	0	0	0
Stand 31. Dezember 2009	1.343	7.209	8.552
Abschreibungen und Wertberichtigungen:			
Stand 01. Januar 2008	1.181	0	1.181
Abschreibungen des Geschäftsjahres	67	0	67
Abgänge	0	0	0
Stand 31. Dezember 2008	1.248	0	1.248
Abschreibungen des Geschäftsjahres	53	0	53
Abgänge	0	0	0
Stand 31. Dezember 2009	1.301	0	1.301
Buchwert:			
Stand 31. Dezember 2009	42	7.209	7.251
Stand 31. Dezember 2008	78	7.209	7.287
Stand 1. Januar 2008	131	7.195	7.326

22. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und/oder kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Alle anderen Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Der Barwert der erwarteten Kosten für die Entsorgung des Vermögenswerts nach dessen Nutzung ist in den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts enthalten, wenn die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

Computer, EDV-Ausstattung
3 Jahre
Büroausstattung
15 Jahre
Mietereinbauten
5 Jahre
Geringwertige Wirtschaftsgüter
5 Jahre

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögens-

werts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne und Verluste

werden als Differenz aus Nettoveräußerungserlösen und Buchwerten des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in welcher der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden der Vermögenswerte werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf prospektiv angepasst.

	Betriebs- und Geschäftsausstattung
	TEUR
Anschaffungskosten:	
Stand 01. Januar 2008	587
Zugänge	180
Abgänge	0
Stand 31. Dezember 2008	767
Zugänge	166
Abgänge	2
Stand 31. Dezember 2009	931
Abschreibungen und Wertberichtigungen:	
Stand 01. Januar 2008	351
Abschreibungen des Geschäftsjahres	93
Abgänge	0
Stand 31. Dezember 2008	444
Abschreibungen des Geschäftsjahres	107
Abgänge	0
Stand 31. Dezember 2009	551
Buchwert:	
Stand 31. Dezember 2009	380
Stand 31. Dezember 2008	323
Stand 1. Januar 2008	236

23. Finanzanlagen

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Buchwert der Beteiligung ARIVA.DE	1.794	1.717

24. Finanzielle Vermögenswerte**Erstmaliger Ansatz**

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden; als Darlehen und Forderungen; als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen

Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft die Kategorisierung zu jedem Stichtag.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag bilanziell erfasst.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, nicht notierte Anteile an assoziierten Unternehmen und kurzfristige Wertpapiere.

Folgebewertung

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapiere. Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten

wurden, werden erfolgswirksam erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzern erfassten finanziellen Vermögenswerte:

	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	2009 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR
Finanzielle Vermögenswerte				
Zahlungsmittel	471	1.189	471	1.189
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	93	76	93	76
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.885	1.554	1.885	1.554
sonstige Forderungen und Steuerforderungen	32	69	32	69
Vorauszahlungen	108	53	108	53

Die finanziellen Vermögenswerte kommen hauptsächlich aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihrem Buchwert sehr nahe. Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere wird auf der Grundlage von Börsenpreisen auf aktiven Märkten ermittelt.

25. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigung für Wertminderung bewertet.

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.885	1.554

Zum 31. Dezember 2009 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 29 (2008: TEUR 33) wertgemindert. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Stand 01. Januar	33	93
Aufwandswirksame Zuführungen	5	5
Verbrauch	0	0
Auflösung	-9	-65
Stand 31. Dezember	29	33

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

	Summe	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig aber nicht wertgemindert (nach Tagen)			
			22-30	30-60	60-90	> 90
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 31.12.2009	1.885	1.619	159	21	13	73
Stand 31.12.2008	1.554	1.227	206	50	14	57

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die der Forderung zugrunde liegende Erfüllungspflicht seitens des Kunden gekündigt wurde oder erloschen ist (bspw. Insolvenz).

26. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Kurzfristige Wertpapiere	59	67
Kautionen	34	8
	93	76

27. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Vorauszahlungen	108	53
Vorsteuer im Folgejahr abziehbar	19	9
Forderungen ggü. Personal	3	3
Forderungen ggü. Krankenkassen (LFZG)	2	2
Sonstige Vermögensgegenstände	8	13
	140	80

28. Liquide Mittel

Der Bilanzposten „Liquide Mittel“ umfasst Bankguthaben und kurzfristige Einlagen. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	471	1.189

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Zum 31. Dezember 2009 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien, für die alle, für die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen bereits erfüllt waren, in Höhe von TEUR 500.

29. Eigenkapital

Aktien werden gemäß IAS 1 und IAS 32 als Eigenkapital klassifiziert.

Gezeichnetes Kapital

	2009	2008
	in Tausend	in Tausend
Stammaktien zu je Euro 1,00	1.190	1.190

Ausgegeben und vollständig eingezahlt

	In Tausend	TEUR
Stand 01. Januar 2006	108	108
Ausgabe am 15. Mai 2006 aufgrund der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	974	974
Ausgabe am 15. Mai 2006 aufgrund der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen	108	108
Stand 01. Januar 2009	1.190	1.190
Stand 31. Dezember 2009	1.190	1.190

Andere Kapitalrücklagen

	TEUR
Stand 01. Januar 2006	4.755
Reduzierung aufgrund der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln vom 15.05.2006	-973
Agio aufgrund der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen vom 15.05.2006	1.547
Kosten der Eigenkapitalbeschaffung	-204
Stand 31. Dezember 2009	5.125
Stand 31. Dezember 2009	5.125

Diese Rücklage stellt die Eigenkapitalkomponente der Stückaktien dar.

Sonstige Rücklagen

Die Rücklage für Fremdwährungsdifferenzen dient der Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen inklusive der darauf entfallenden verrechneten latenten Steuer.

	Umrechnungsrücklage
	TEUR
Stand 01. Januar 2008	-1
Fremdwährungsdifferenzen	-3
Stand 31. Dezember 2008	-4
Fremdwährungsdifferenzen	-3
Stand 31. Dezember 2009	-7

Bedingtes Kapital

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15.05.2006 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 30.04.2011 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 540.900,00 EURO zu erhöhen.

Aktienoptionsprogramm mit Barausgleich

Die Obergesellschaft gewährt für Vorstand und Arbeitnehmer ein Bonusprogramm, das eine an der Aktienkursentwicklung orientierte Barvergütung vorsieht (virtueller Aktienoptionsplan). Es handelt sich dabei um ein freiwilliges Bonusprogramm, das jährlich neu aufgelegt wird.

Der Bonus bestimmt sich aus dem Kursverlauf zwischen Ausgangswert und jeweiligem Endwert. Ausgangswert ist der durchschnittliche gewichtete Börsenkurs der Stückaktie der EquityStory AG während der letzten 5 Börsenhandelstage unmittelbar vor dem Tag der ordentlichen

Hauptversammlung des Jahres 2008. Endwert ist der durchschnittliche gewichtete Börsenkurs der Stückaktie der EquityStory AG während der letzten 5 Börsenhandelstage unmittelbar vor dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung der EquityStory AG im Jahr 2009.

Das vereinbarte Mindest-Erfolgsziel ist eine Kurssteigerung von 20% je Kalenderjahr im Verhältnis zum Ausgangswert. Der EARN-Bonustopf wird um maximal 7,5 Prozent des vor der Auszahlung vorangegangenen Jahresüberschusses des EquityStory-Konzerns gefüllt.

Im Berichtsjahr wurden keine Bonuszahlungen gewährt.

30. Rückstellungen

Eine Rückstellung wird in Übereinstimmung mit IAS 37 gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, die Begleichung der Verbindlichkeit wahrscheinlich zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe verlässlich ermittelt werden kann. Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt.

	Stand	Verbrauch/(V) Auflösung (A)	Zuführung	Stand
	01.01.2009	2009	2009	31.12.2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Berufsgenossenschaft	5	5 (V)	5	5
Boni / Tantiemen	229	229 (V)	188	188
Aufsichtsratsvergütung	15	15 (V)	20	20
Urlaub	34	34 (V)	0	0
ausstehende Rechnungen	15	14 (V)	39	39
		1 (A)		
Jahres-/Konzernabschlusskosten	45	45 (V)	45	45
Jahres-/Konzernprüfungskosten	35	35 (V)	36	36
		377 (V)		
	378	1 (A)	333	333

Die ausgewiesenen Rückstellungen sind alle kurzfristig (Vj. kurzfristig).

Berufsgenossenschaft

Die Rückstellung wurde anhand des Beitragsbescheids des Vorjahres inkl. der Veränderungen im Personalbestand und in der Gehaltsstruktur für das Berichtsjahr geschätzt.

Boni/Tantiemen

Es handelt sich hierbei um die Boni bzw. Tantiemepayments für die aktiven Mitarbeiter. Diese Boni werden mit der Gehaltsabrechnung für März ausbezahlt. Die Entscheidung für die Bonizahlungen liegt im Verantwortungsbereich des Vorstands. Die Boni für die Vorstandsmitglieder werden durch den Aufsichtsrat genehmigt.

Aufsichtsratsvergütung

Es wurde eine Rückstellung für den voraussichtlichen Aufwand der Aufsichtsratsvergütung gebildet.

Urlaub

Eine Rückstellung für bestehenden Resturlaub der Mitarbeiterschaft wurde nicht gebildet, nachdem sämtliche Angestellte des Konzerns in Anwendung einer neuen internen Regelung ihre Urlaubsansprüche zum Bilanzstichtag vollumfänglich aufgebraucht haben.

Ausstehende Rechnungen

Für die Leistungserbringungen im alten Geschäftsjahr wurde der noch nicht in Rechnung gestellte Aufwand geschätzt und in eine Rückstellung eingebucht, damit der Aufwand des Geschäftsjahres ordnungsgemäß abgegrenzt werden kann.

Erstellungs- und Prüfungskosten für Jahres- und Konzernabschluss

Hierbei handelt es sich um das voraussichtliche Honorar für den Abschlussersteller sowie den Abschlussprüfer bzgl. der Erstellung/Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2009.

31. Finanzielle Verbindlichkeiten

Erstmaliger Ansatz

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden entweder klassifiziert als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden; als Darlehen oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designed wurden und als solche effektiv sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite und Darlehen.

Folgebewertung

Die Folgebewertung der finanziellen Verbindlichkeiten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfassten finanziellen Schulden:

	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	2009	2008	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzielle Schulden				
Verzinsliche Schulden	-5	-3	-5	-3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-311	-302	-311	-302
sonstige Verbindlichkeiten und Steuerschulden	-828	-1.901	-828	-1.901

Die finanziellen Schulden kommen hauptsächlich aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihrem Buchwert sehr nahe.

32. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten

Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	311	302

33. Kurzfristige finanzielle Schulden

Darlehen

Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinismethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

	Effektiver Zinssatz	Fälligkeit	2009	2008
	%		TEUR	TEUR
Kurzfristig				
Kreditkartenabrechnungen	0	2010	5	3

Kreditkartenabrechnungen

Es handelt sich hierbei um die zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 noch nicht abgebuchten Beträge aus den Kreditkartenabrechnungen der Monate November und Dezember.

Geldmarktkredit

Der Konzern hat einen Vertrag über einen Darlehensrahmen mit der Commerzbank AG. Die Bank stellt dem Konzern einen Darlehensrahmen in Höhe von TEUR 500 bis auf weiteres zur Verfügung. Der Darlehensrahmen kann wahlweise als Kontokorrentkredit, Geldmarktkredit oder Aval in Anspruch genommen werden.

34. Ertragssteuerschulden

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Ertragssteuerschulden	243	1.479

**35. Sonstige kurzfristige
Schulden**

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Umsatzsteuer	211	142
Lohn- und Kirchensteuer	45	38
Kundenvorauszahlungen	298	229
Debitorenhabensalden	2	3
Reisekosten/sonstige Personalkosten	13	2
Übrige	15	9
	584	423

Sonstige Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und haben eine durchschnittliche Fälligkeit von 30 Tagen.

36. Kapitalflussrechnung

Die Konzernkapitalflussrechnung wurde gemäß IAS 7 erstellt und weist die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Ermittlung der Cash Flows erfolgt nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss. Mit ihrer Hilfe soll die Fähigkeit des Konzerns beurteilt werden, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu erwirtschaften.

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 173 (Vj. TEUR 2.368). Neben dem Rückgang des Konzernjahresüberschusses und dem höheren Volumen an Jahresendrechnungen liegt dies hauptsächlich an der Zahlung der Gewerbe- und Körperschaftsteuer in Höhe von TEUR 1.218 für die Jahre 2007 und 2008 im Mai 2009.

37. Segmentberichterstattung

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Dienstleistungen in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über folgende zwei berichtspflichtige operative Segmente:

Das Geschäftssegment „Regulatory Information & News“ bildet das Meldepflichten- und Nachrichtengeschäft ab.

Das Geschäftssegment „Products & Services“ betrifft das Agentur- und Dienstleistungsgeschäft und umfasst die Geschäftsbereiche Distribution & Media, Websites & Platforms, Reports & Webcasts.

Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten wird von der Unternehmensleitung getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen

und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses bewertet. Dabei kann die Ermittlung des Betriebsergebnisses in bestimmter Hinsicht vom Konzernabschluss abweichen.

Die nachfolgende Tabelle enthält Informationen zu Erträgen und Ergebnissen sowie zu Vermögenswerten und Schulden der Geschäftssegmente des Konzerns.

01.01.-31.12.2009	Regulatory Information & News TEUR	Products & Services TEUR	Konsolidierung TEUR	Konzern TEUR
Außenumsatz	4.081	4.971	0	9.052
Innenumsatz	0	725	-725	0
Segmenterlöse	4.081	5.696	-725	9.052
Sonstige betriebliche Erträge	13	16	0	29
Operative Aufwendungen	-2.867	-4.507	725	-6.649
Abschreibungen	-72	-88	0	-160
davon auf Sachanlagen	-47	-43	0	-90
davon auf immaterielle Vermögenswerte	-20	-33	0	-53
davon Sofortabschreibungen GWG	-5	-12	0	-17
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.155	1.117	0	2.272
Finanzergebnis	-1	0	0	-1
Beteiligungsergebnis assoziierte Unternehmen	0	86	0	86
Ertragsteuern	-375	-392	0	-767
hierin enthaltener latenter Steuerertrag	5	5	0	10
Periodenergebnis	779	811	0	1.590
Segmentvermögen	5.810	6.238	0	12.048
davon Anteil assoziierter Unternehmen	0	1.794	0	1.794
Segmentsschulden	583	899	0	1.482
Investitionen	72	110	0	182
davon in Sachanlagen	65	99	0	164
davon in immaterielle Vermögenswerte	7	11	0	18

Der Innenumsatz beruht auf einer intersegmentären Verrechnung in Bezug auf den Einreichungsservice von Jahresabschlüssen beim elektronischen Bundesanzeiger (XML-Konvertierung). Hierbei erfolgt die Leistungserbringung durch den Bereich Products & Services, der Nutzen entsteht jedoch für das Segment Regulatory Information & News. Die Verrechnung zwischen den Segmenten erfolgt auf Basis der Preisvergleichsmethode.

Es gab keinen Kunden der für mehr als 10 % der Gesamtumsätze verantwortlich war.

	Regulatory Information & News	Products & Services	Konsolidierung	Konzern
01.01.-31.12.2008	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Außenumsatz	5.061	4.293	0	9.354
Innenumsatz	0	890	-890	0
Segmenterlöse	5.061	5.183	-890	9.354
Sonstige betriebliche Erträge	52	44	0	96
Operative Aufwendungen	-3.164	-3.829	890	-6.103
Abschreibungen	-93	-67	0	-160
davon auf Sachanlagen	-48	-30	0	-78
davon auf immaterielle Vermögenswerte	-39	-28	0	-67
davon Sofortabschreibungen GWG	-6	-9	0	-15
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.856	1.331	0	3.187
Finanzergebnis	-35	-33	0	-68
Beteiligungsergebnis assoziierte Unternehmen	0	38	0	38
Ertragsteuern	-616	-438	0	-1.054
hierin enthaltener latenter Steuerbetrag	12	8	0	20
Periodenergebnis	1.205	898	0	2.103
Segmentvermögen	6.121	6.159	0	12.280
davon Anteil assoziierter Unternehmen	0	1.717	0	1.717
Segmentsschulden	1.739	847	0	2.586
Investitionen	97	96	0	193
davon in Sachanlagen	91	89	0	180
davon in immaterielle Vermögenswerte	6	7	0	13

38. Leasingverhältnisse

Der Konzern hat als Leasingnehmer Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse zu leisten. Diese werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

39. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Konzern hat einen Mietvertrag für eine Telefonanlage sowie für Büroräume abgeschlossen. Der Vertrag für die Büromiete wird weiterhin jedes Jahr um 1 Jahr Mietlaufzeit verlängert, die Restlaufzeit der Telefonanlage beträgt zum Bilanzstichtag 2 Jahre und wird im Anschluss ebenso verlängert.

Zum 31. Dezember bestehen folgende Mietzahlungen aufgrund von Mietverträgen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
bis 1 Jahr	281	265
1 bis 5 Jahre	16	27
über 5 Jahre	0	0
	297	292

40. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

In der folgenden Tabelle werden Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen im Geschäftsjahr 2009 dargestellt:

Käufe/Verkäufe von/an nahe stehende(n) Unternehmen und Personen		Verkäufe an nahe stehende Unternehmen und Personen	Käufe von nahe stehenden Unternehmen und Personen	Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen	Schulden gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Assoziiertes Unternehmen:					
ARIVA.DE AG	2009	16	64	0	0
	2008	44	71	0	0
Vorstand:					
Achim Weick	2009	0	0	0	-1
Robert Wirth	2009	0	0	0	-2
Achim Weick	2008	0	0	0	-4

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe und Käufe von nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen wurden im Geschäftsjahr 2009 nicht wertberichtigt. Ein Werthaltigkeitstest wird jährlich durchgeführt. Dieser beinhaltet eine Beurteilung der Finanzlage des nahe stehenden Unternehmens oder der nahe stehenden Person sowie die Entwicklung des Marktes, in dem diese tätig sind.

Vergütungen der Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Laufende Leistungen an Arbeitnehmer inkl. Direktversicherung	644	515
Aktienkursbasierte Vergütung	0	0
	644	515

41. Zielsetzungen und Methoden des Finanz-risikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen Schulden aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren. Aktuell sind keine Derivate im Einsatz. Aufgrund der Kapitalstruktur sowie der Geschäftstätigkeit des Konzern bestehen keine wesentlichen Risiken des Konzerns über die zu berichten wäre.

Der Konzern ist Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Die Steuerung dieser Risiken obliegt dem Management des Konzerns.

Marktrisiko

Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cash Flows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen die drei folgenden Risikotypen: Wechselkursrisiko, Zinsrisiko und sonstige Preisrisiken, wie beispielsweise das Aktienkursrisiko. Dem Marktrisiko ausgesetzte Finanzinstrumente umfassen unter anderem verzinsliche Darlehen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die Sensitivitätsanalysen in den folgenden Abschnitten beziehen sich jeweils auf den Stand zum 31. Dezember 2009 bzw. 2008.

Die Sensitivitätsanalysen wurden auf der Grundlage der am 31. Dezember 2009 bestehenden Sicherungsbeziehungen und unter der Prämisse erstellt, dass die Nettoverschuldung, das Verhältnis von fester und variabler Verzinsung von Schulden und der Anteil von Finanzinstrumenten in Fremdwährung konstant bleiben.

Bei den Analysen bleiben etwaige Auswirkungen von Änderungen der Marktvariablen auf die Buchwerte der Rückstellungen und Verbindlichkeiten ausländischer Geschäftsbetriebe unberücksichtigt.

Zinsänderungsrisiko

Zinsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cash Flows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze schwanken. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Zinsänderungsrisiken, da kein Darlehen in Anspruch genommen wurde.

Wechselkursrisiko

Wechselkursrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cash Flows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse schwanken. Der Konzern ist vor allem aus seiner Geschäftstätigkeit Wechselkursrisiken ausgesetzt. Diese Risiken resultieren aus Käufen und Verkäufen von Kunden und Lieferanten. Gemäß Aussage der Unternehmens-

leitung werden rund 0,5 % des Konzernumsatzes in anderen Währungen als der funktionalen Währung der den Umsatz erzielenden operativen Einheit erwirtschaftet.

Aktienkursrisiko

Die börsennotierten Eigenkapitaltitel, die vom Konzern gehalten werden, sind anfällig für Marktpreisrisiken, die sich aus der Unsicherheit künftiger Wertentwicklungen dieser Wertpapiere ergeben. Der Konzern hat den Anteil der Wertpapiere in den Vorjahren reduziert, um damit diesem Risiko entgegenzutreten. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Aktienkursrisiken, die das Ergebnis wesentlich beeinträchtigen würden.

Kreditrisiko

Kreditrisiko ist das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen im Rahmen eines Finanzinstruments nicht nachkommt und dies zu einem finanziellen Verlust führt. Der Konzern ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Ausfallrisiken (insbesondere ergeben sich Risiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) sowie Risiken im Rahmen der Finanzierungstätigkeit, einschließlich Einlagen bei Banken und sonstigen Finanzinstrumenten ausgesetzt.

Kreditrisiko aus Forderungen: Das Kreditrisiko aus Forderungen gegen Kunden wird von der entsprechenden Geschäftseinheit basierend auf den Richtlinien, Verfahren und Kontrollen des Konzerns für das Kreditrisikomanagement bei Kunden gesteuert. Kreditgrenzen werden für sämtliche Kunden basierend auf den internen Risikoeinstufungsmerkmalen bewertet. Ausstehende Forderungen gegenüber Kunden werden regelmäßig überwacht, sodass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist.

Kreditrisiko aus Finanzinstrumenten und Einlagen: Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmittel und sonstige finanzielle Vermögenswerte, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Liquiditätsrisiko

Das Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Geldmarktkrediten zu wahren. Zum 31. Dezember 2009 werden 100% des im Konzernabschluss ausgewiesenen Fremdkapitals innerhalb eines Jahres fällig (2008: 100%).

Zum 31. Dezember 2009 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

Geschäftsjahr zum 31.12.2009	Auf Anforderung	Bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verzinsliche Darlehen	0	5	0	0	0	5
Ertragsteuerschulden	0	0	243	0	0	243
Verb. aus Lief. u. Leistg.	0	311	0	0	0	311
Sonstige Verb.	0	297	287	0	0	584
	0	613	530	0	0	1.143

Geschäftsjahr zum 31.12.2008	Auf Anforderung	Bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verzinsliche Darlehen	0	3	0	0	0	3
Ertragsteuerschulden	0	0	1.479	0	0	1.479
Verb. aus Lief. u. Leistg.	0	302	0	0	0	302
Sonstige Verb.	0	206	217	0	0	423
	0	511	1.696	0	0	2.207

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor, unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die

Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2009 beziehungsweise 31. Dezember 2008 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Der Konzern überwacht sein Kapital mithilfe eines Verschuldungsgrads, dem Verhältnis von Netto-Finanzschulden zu Summe aus Eigenkapital und Netto-Finanzschulden. Die Netto-Finanzschulden umfassen verzinsliche Darlehen, Schulden aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich sonstiger Schulden und abzüglich Zahlungsmittel. Das Eigenkapital umfasst auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital.

42. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 1. März 2010 haben wir unseren Anteil an der DGAP-Geoinfo Zrt., Budapest auf 95% erhöht (50%). Unser Partner Geomédia Zrt., Budapest, das größte unabhängige ungarische Verlagshaus, verkaufte 45% der Anteile und hält die restlichen 5% weiterhin. Der Kaufpreis entspricht den anteiligen liquiden Mitteln der Gesellschaft.

Durch die mangelhafte Umsetzung der EU-Transparenzrichtlinie konnte unser Joint Venture Unternehmen noch keine nennenswerten Umsatzerlöse erzielen und wies zum Bilanzstichtag einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR -34 auf. Wir gehen jedoch davon aus, dass sich auch Ungarn zumindest mittelfristig EU-konform verhalten und internationalen Kapitalmarktstandards folgen wird.

Weitere signifikante Änderungen bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bzw. unserer Branchensituation haben sich nicht ergeben. Es gibt auch keine anderweitigen für den EquityStory-Konzern zu berichtenden Ereignisse von besonderer Bedeutung.

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Verzinsliche Darlehen	5	3
Verb. aus LuL, sonstige Verb. und Steuerschulden	1.139	2.204
Zahlungsmittel	-471	-1.189
Netto-Finanzschulden	673	1.018
Eigenkapital	10.566	9.680
Eigenkapital und Netto-Finanzschulden	11.239	10.698
Verschuldungsgrad	6%	10%

**Bestätigungsvermerk
des Abschlussprüfers****„An die EquityStory AG,
München**

Wir haben den von der EquityStory AG, München, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalspiegel und Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2009 sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IdW) festgelegten deutschen Grundsätze ordnungs-

mäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das rechtliche und wirtschaftliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und

Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

**Unsere Prüfung hat zu
keinen Einwendungen geführt.**

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB analog angewandten handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt

Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, 30. März 2010.

Geiser Friedlein Jourdan GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Rainer Friedlein
Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender der EquityStory AG

31.03.2010	Veröffentlichung Konzern-/Jahresabschluss
21. - 22.04.2010	MKK - Münchner Kapitalmarkt Konferenz
03. - 05.05.2010	Entry & General Standard Konferenz
12.05.2010	Hauptversammlung
28.05.2010	Veröffentlichung 3-Monatsabschluss
27.08.2010	Veröffentlichung 6-Monatsabschluss
22. - 24.11.2010	Deutsches Eigenkapitalforum
26.11.2010	Veröffentlichung 9-Monatsabschluss
08.12.2010	MKK - Münchner Kapitalmarkt Konferenz

Börsendaten der EquityStory AG

Aktie	EquityStory AG
Wertpapierkennnummer	549416
ISIN	DE0005494165
Börsenkürzel	E1S
Aktienart	Namensaktien
Branche	Online-Unternehmenskommunikation
Erstnotiz	08.06.2006
Börsenlisting	Open Market, Frankfurter Wertpapierbörse
Marktsegment	Entry Standard
Sitz der Gesellschaft	München
Anzahl der Aktien	1.189.980 Stück
Höhe des Grundkapitals	1.189.980 Euro
Designated Sponsor	VEM Aktienbank AG, München

Impressum:

EquityStory AG

Seitzstraße 23
80538 München

Tel.: +49 (0) 89 21 02 98-0

Fax: +49 (0) 89 21 02 98-49

E-Mail: ir@equitystory.de

Vorstand:

Achim Weick (Vorsitzender)

Robert Wirth

Registergericht:

Amtsgericht München

Registernummer:

HRB 131048

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

gemäß § 27a Umsatzsteuergesetz:

DE208208257

Copyright:

© 2010 EquityStory AG. All rights reserved.

Bildmaterial:

© EquityStory AG und DGAP mbH. All rights reserved.

